

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht


Juni 2022
27. Jahrgang | Nr. 5



In unseren Wäldern lebt eine erstaunliche Vogel-Vielfalt. Sie ist nicht immer zu sehen. Dafür aber oft zu hören – besonders frühmorgens. Auf einem Rundgang durch den Steineggwald mit Hobby-Ornithologe Röbi Nagel erfährt man Faszinierendes. Seiten 18 – 19. Foto: tiz

Dem Wald lauschen

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Im Schulzimmer am ersten Roman gefeilt

Seiten 10 – 11



Erinnern Sie sich? Eine historische Beizentour

Seiten 26 – 27



Jasmine Nef ist unser engagierter Tüüfner Chopf

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch

Wir stellen vor:

Paracelsus Therapie Abteilung

Gut zu wissen: Termine in der Abteilung Therapie sind ohne grossen Registrierungsaufwand buchbar - Sie brauchen keine ärztliche Verordnung.

Fachgebiete: Medizinische Massagen, Colon-Hydrotherapie, Papimi, Indiba, Ganzheitliche Ernährungs- und Gesundheitsberatung, Magnetfeld, Manuelle Lymphdrainage, IHHT (Cell-Training), Fussreflexzonenmassage, Wickel / Umschläge

Was sagt unser Therapie Team:

„Die Sprache des Körpers ist der Ausdruck der Seele. Durch Körperarbeit und Ernährung verfügen wir über viele Werkzeuge Muskeln, Faszien, Organe und Zellen wieder in Einklang zu bringen, um eine Regeneration zu ermöglichen. Wir begleiten und betreuen unsere Patienten mit grosser Leidenschaft. Erleben Sie Therapien, die sie auf allen Ebenen berühren werden. Wir sind dankbar als Teil des Paracelsus Teams einen Beitrag für Ihre Gesundheit leisten zu dürfen“

Für einen Termin: Tel. +41 71 335 71 71 oder
E-Mail: info@paracelsus.com

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

MALERGESCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaefft-looser.ch

www.malergeschaefft-looser.ch

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;

Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch
Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 6,
Juli/August 2022: 15. Juni 2022
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin

Was der Wanderer nicht kennt

Liebe Leserinnen und Leser

Die Euphorie hielt nicht lange. Schon bald fiel das Aufstehen am Samstagmorgen nicht mehr so leicht. Besonders bei Regen. Wir waren damals ausschliesslich mit dem Fahrrad unterwegs und der Jugend-Ornithologie-Kurs fand auf der anderen Seite des Dorfes statt. Aber ein Abbruch war keine Option – das hatten die Eltern schon bei der Anmeldung unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Also waren ich und mein Bruder jede Woche anwesend, hörten Tonaufnahmen von Singvögeln, blätterten in Sachbüchern oder stapften durch Felder und Wälder. Und trotz des Lamentierens beim Aufstehen: Waren wir erstmal da, übertrumpfte das Interesse die Müdigkeit.

Auf Wanderungen zeigen sie sich: die Geographen, die Botaniker, die Geologen, die Biologen. So erfährt man auf Ausflügen im Alpstein, dass eben eigentlich der Girenspez und nicht der Altmann der zweithöchste Gipfel im Alpstein ist, dass der Name «Säntis» wohl vom rätoromanischen «Sambatinus» (*der am Samstag Geborene*) bzw. «Semptis» oder «Sämpis» stammt oder dass es im Fälensee zu wenig Sauerstoff für Fische hat. Und oben angekommen wird jeder Berg in Sichtweite benannt – ohne Panorama-Karte. Früher haben mich diese unaufgeforderten Vorträge oft genervt. Mittlerweile lausche ich gespannt. Oder ich bin es, der mit Fakten um sich wirft.

Woher stammt die Motivation für das Anhäufen dieses teilweise «unnützen» Wissens? (*Anmerkung: Ich wage zu bezweifeln, dass Wissen wirklich «unnützig» sein kann.*) Geht es bloss um Selbstdarstellung? Natürlich


ist es ein tolles Gefühl, nach der Präsentation eines besonders spannenden Fakts das Erstaunen in den Gesichtern der Zuhörenden zu sehen. Aber vermutlich steckt noch mehr dahinter.

Vor einigen Tagen wachte ich viel zu früh auf. Ich schloss also noch einmal die Augen. Da begannen die ersten Vögel zu singen. An Schlaf war nun nicht mehr zu denken. Die Melodie wiederholt sich: Eine Singdrossel? Oh, der ist laut, sitzt da möglicherweise ein Zaunkönig? Meine stümperhaften Versuche, die Gesänge den Vogelarten zuzuordnen, hat nichts mit dem Ornithologie-Kurs meiner Jugend zu tun. Das hübsche Buntspecht-Diplom erhielt ich damals nur dank einer gehörigen Portion Glück. Mein wiedererwecktes Interesse gründet im Morgenspaziergang mit Röbi Nagel (Seite 18). Seither freue ich mich nicht nur über die Sichtung eines Vogels – ich versuche auch, ihn zu benennen. Das ist nicht nur eine kognitive Übung. Es ist auch der Versuch, die Natur noch bewusster wahrzunehmen. Und immerhin: Ab und zu entlocke ich meinem Unterbewusstsein so eine Information von jenen müden Samstagmorgen. Alles andere finde ich im inzwischen entstaubten Vogel-Führer.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und neugierige Ausflüge

SEITE VIER		AUF EIN WORT		RÄTSEL	33
Jo weleweg	4	Gespräch über das Sterben	20–21	KIRCHEN	34–35
IM BILD	5	 AMTLICH		GEDENKEN / GRATULATIONEN	36–39
		Tunnel-Abstimmung und Schützen	23 & 25	SPORT	41
AKTUELL		Baugesuche	24	DER MONAT	
Energie von morgen	7	PANORAMA		Tunnel-Abstimmung	42–43
Das neue Zeughaus	9	Historische Beizentour	26–27	Kirchen-Versammlung katholisch	45
Roman aus der Schule	10–11	TÜÜFNER CHOPF		Bio-Setzlingsbörse	46
«Versorgt» in Gmünden	13	Jasmine Nef	29	Kirchen-Versammlung reformiert	47
«Gemsli» bald ohne Restaurant	15	GEWERBE	31	AUSBLICK	49–51
Neuer Weg zum Höchfall	17	BIODIVERSITÄT	32	DIE LETZTE	52
NÄHER DRAN					
Auf Vogelsuche im Steineggwald	18–19				

Liebe Redaktion

Teufen wurde nach 1900 dank liberaler Gesundheitsgesetzgebung, Handels- und Gewerbefreiheit, verkehrstechnischer Erschliessung und der Nähe zu St. Gallen zur «Naturheil-Hochburg». Die Zahl der Naturärzte stieg bis Mitte Jahrhundert, und noch vor zehn Jahren wirkten hier 33 Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker. Sie boten und bieten eine Vielfalt an Mitteln, Therapien und Heilmethoden an: Pflanzenheilkunde, Akupunktur, Magnetopathie, Radioästhesie.

Dies alles habe ich im Kapitel: «Im Doktorwinkel der Schweiz» der neuen Teufner Dorfgeschichte (Hrsg.: Gemeinde Teufen, Teufen, 2014, S. 74 bis S. 89) gelesen – und mich gefragt, wofür denn damals die heiltätigen Männer und Frauen Tees, Tinkturen, Salben und allerlei Methoden und Behandlungen angeboten haben. Eine interessante Quelle bieten die Inserate im Appenzeller Kalender von 1922, also vor 100 Jahren. Da ist etwa Folgendes zu entdecken:

D. Schüepp, «Spezialarzt für Magenbeschwerden und Bleichsucht» in Heiden, listet in seinem Inserat allerlei Beschwerden auf wie «Verdauungsstörung, chronischer

Magenkatarrh, Kopfweh, Schwindel, harter Stuhlgang, saures Aufstossen, kalte Füsse» und folgert: «Wer mir besagte Beschwerden genau angibt und die Mittel nach Vorschrift gebraucht, dem garantiere ich sichere Heilung.» Die Sternapotheke in St. Gallen bietet «Chrut- und Uchrut-Pillen nach den Angaben von Pfarrer Joh. Künzle zum Preis von Fr. 2» an. Sie sind «magenstärkend, blutreinigend und die lästige Verstopfung beseitigend». In der gleichen Apotheke ist auch ein «St. Gallusbalsam (in Flaschen à Fr. 1.75, Fr. 2.75 und Fr. 5) erhältlich, ein Hausmittel bei Gliederschmerzen, Rheuma, Kopf- und Zahnweh, Erkältungen usw.»

«Über 10'000 Dank- und Anerkennungsschreiben» liegen gemäss einem weiteren Inserat vor für «Hans Hodels Natura», flüssig, in Flaschen und in Tablettenform. Das ist «ein beliebtes und vorzügliches Heilmittel gegen Husten, Katarrhe, Bronchitis, Influenza und Lungenkrankheiten». «Tausende Anerkennungsschreiben» hat es auch für «Rad-Jo für Hoffende Frauen» gegeben. Laut der eigenen Werbung ist das ein «hervorragendes Stärkungs- und Vorbereitungsmittel zur Erzielung einer oft gänzlich

schmerzlosen Entbindung», weil Rad-Jo «die Geburtswege elastisch macht».

50 Jahre später wird im Appenzeller Kalender Werbung gemacht für «Malex, ein einziges Malex wirkt sofort bei Rheuma-Arthritisschmerzen, Kopfweh, Fieber, Erkältung» (Schachtel Fr. 1), und das Paracelsica-Labor in der «Lustmühle ob St. Gallen» bietet «Winkelmans Paracelsica-Dragees Nr. 9 gegen Arterienverkalkung, Wechseljahrbeschwerden, Zirkulationsstörungen, Schwindelgefühl, Kopfdruck» an (Schachtel Fr. 5).

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit

Ihr
Pöschtl Priisig



Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Tunnelieren wie Simon Ehammer



«Wir fordern jetzt – koste es, was es wolle – die 'Methode Ehammer': schneller, länger, höher.»

Prominenten in den Mund gelegt: Seit Jahren engagiert sich die «IG Tüfner Engpass» kämpferisch für einen «entwicklungsfähigen Dorfkern», gegen Doppelspur und für einen Tunnel. Sie hat Informationsveranstaltungen durchgeführt, den Rechtsweg beschränkt, angriffiges Marketing betrieben, eine Petition und die Volksinitiative für einen Bahntunnel eingereicht. Am 15. Mai hat die IG zusammen mit dem Komitee «Teufen hat Zukunft» die Abstimmung gewonnen und fordert jetzt Einsitz in die gemeinderätliche Planungskommission. Foto: tiz



Frühsommer ist Mäh-Zeit

Fotos: Sepp Zurmühle



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Entsorgung/Transporte

STUDACH



www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice

**Showroom
St. Gallen**

Langgasse 108/110
Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

wolf[®]

wolf-storen.ch

Stellt alles in den Schatten.

SCHIESS
GERÜSTBAU

KOMPETENT
ZUVERLÄSSIG | SICHER

9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | www.schiessgerüstbau.ch

züst
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Licht – Kraft – Telefon – EDV
ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Gipsgeschäft
Antonio F. GmbH

– Neu- und Umbauten
– Trockenbau
– Akustik Decken
– Wärmedämmung
– Fassaden

Trogenerstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch



ABHOLMARKT | HAUSLIEFERDIENST | FESTSERVICE

Schönengrundstrasse 10 | 9104 Waldstatt
Telefon 071 351 64 33 | info@getraenke-wyss.ch | www.getraenke-wyss.ch

Ein bisschen Energiewende

Vergangenen Sommer bewilligte der Gemeinderat die «Energiestrategie 2050». Damit ist die Grundlage für die Förderung nachhaltiger Energien in Teufen gelegt. Derzeit entsteht nun das konkrete Förderreglement, das in den nächsten Monaten in den Gemeinderat kommt. Aber das ist nicht der einzige Bereich unter dem Titel «Energie», bei dem die Gemeinde aktiv ist. Eine Übersicht.

«Jetzt geht es um die entscheidenden Fragen: Was will man wie fördern?», sagt Gemeinderat Peter Renn. Er ist als Leiter Ressort Umwelt für die Energie-Fragen zuständig. Eines der wichtigsten Dossiers ist das Förderkonzept auf Basis der «Energiestrategie 2050». Teil davon ist ein Reglement, das die Vergabe von Förderbeiträgen durch den Gemeinderat bestimmt. «Sobald das in Kraft ist, können wir konkrete Beiträge sprechen.» Welche Bauprojekte oder Anschaffungen welche Beiträge erhalten sollen, kann er aber noch nicht sagen – der Gemeinderat wird sich in den kommenden Monaten mit dem Thema beschäftigen. Klar ist: Ein Hauptfokus der Förderungen sollen die Heizungen sein. «Unser Ziel als Gesellschaft muss es sein zu verhindern, dass in einem Neubau eine Ölheizung eingebaut wird.»

Mit dieser Haltung ist Teufen nicht allein. Bund und Kanton haben sich dasselbe Ziel gesetzt. Der Kantonsrat verabschiedete vor drei Monaten das neue Energiegesetz, das die Vorschriften deutlich verschärft. So ist der Ersatz einer Ölheizung durch ein System mit fossilen Energieträgern (Öl / Gas) nur noch erlaubt, wenn mindestens 20 Prozent der gesamten Verbrauchsenergie aus erneuerbaren Quellen stammt. «Als Gemeinde können wir keine Gesetze machen, aber Anreize schaffen, die vielleicht das Zünglein an der Waage sind», sagt Peter Renn. Deshalb sollen die Beiträge auch «substanzvoll» sein – sprich mehrere tausend Franken im Beispiel einer neuen Luft-Wärme-Pumpe. Weitere Details und anderer Förderansätze werden nach der Behandlung im Gemeinderat publiziert. Über das Reglement und das dafür nötige Geld entscheidet schlussendlich die Bevölkerung. Die Abstimmung findet voraussichtlich Anfang 2023 statt. Erste Beiträge könnten dann ab 2024 gesprochen werden.



Die Photovoltaik-Anlage auf dem gesanisierten Schulhaus Blau ist die grösste der Gemeinde. Foto: Archiv

Autos und E-Tankstellen

Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigte die Gemeinde schon vor der neuen Energiestrategie: Teufen ist seit 10 Jahren Energiestadt und wurde kürzlich rezertifiziert. «Klar, man kann immer mehr machen. Aber wir haben schon einiges erreicht», sagt Florin Scherrer. Als Leiter Bau und Planung hat er die Übersicht über die Energie-Projekte der vergangenen Jahre. Eines davon sehen die Teufnerinnen und Teufner besonders häufig: die orangenen Gemeinde-Fahrzeuge. Wenn eines davon ersetzt werden muss, wird immer die Anschaffung eines Elektro-Autos geprüft. «Ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor wird nur noch in Ausnahmefällen beschafft.» Inzwischen sind 3 der 20 Gemeinde-Autos mit Strom unterwegs. Und aufladen können sie unter anderem wie alle Elektro-Autos bei einer der vier Strom-Tankstellen im Dorf. Sie wurden von der Gemeinde finanziert und das Auftanken ist dort besonders günstig: «Wir geben den Strom zu einem Preis ab, der gerade die Betriebskosten deckt.» Übrigens: Die beliebteste davon ist die beim Hechtplatz. Dort wurde seit Anfang Jahr 30 Mal «getankt» – etwas mehr als bei der Sporthalle Landhaus (25), bei der Turnhalle Dorf (22) oder beim Schulhaus Blau (10).

PV und Schnitzel

Etwas weniger gut sichtbar sind die Photovoltaik-Anlagen. Seit Jahren ist die Prüfung einer PV-Installation bei einer Dachsanierung einer Gemeinde-Liegenschaft Routine. Inzwischen sind sieben davon im Einsatz – die jüngste wurde vergangenes Jahr auf der Gruppen-

unterkunft Alpstein in Betrieb genommen. Die leistungsstärkste befindet sich auf dem Dach des frisch sanierten Schulhaus Blau in Niederteufen. Sie liefert bis zu 94.05 kWp. Während die Kraft der Sonne ohne grossen Aufwand «eingefangen» werden kann, muss für die «Ernte» im Wald einiges an Zeit und Energie aufgewendet werden. «Dabei geht es aber nicht nur um die Verwertung des Holzes, sondern auch um die Waldpflege. Wenn wir die Reste sinnvoll verwerten können, ist das eine Win-Win-Situation», sagt Peter Renn. Mit diesen «Resten» spricht er insbesondere die Schnitzel an (Lager im Steineggwald). Diese entfalten ihre Wirkung am effizientesten in Wärmeverbänden, da sie dann in grösseren Mengen und mit grösserer Hitze verbrannt werden können. Nebst der Modernisierung und Erweiterung des Landhaus-Verbunds (Turnhalle, Schulen, Haus Lindenhügel) soll deshalb ein neuer Heizungsverbund entstehen – von Zeughaus und «Linde». «Damit ersetzen wir zwei Ölheizungen auf einmal.» tiz

Wussten Sie schon?

Das Thema Energie kann überfordern. Was ist nun die beste Lösung für mein Haus? Welcher Energieträger macht Sinn? Antworten liefern die Gemeinde und die Energieberatungsstelle des Kantons (energie-ar-ai.ch). Aber auch wenn Sie gerade kein Bauprojekt planen, können Sie aktiv werden – zum Beispiel mit einer Anpassung Ihres Strom-Mix. Die SAK bietet Strom aus möglichst nachhaltigen Quellen an. Weitere Informationen finden Sie auf www.sak.ch.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Dentalhygiene
Alterszahnmedizin
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Kinderzahnmedizin
Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Würfeln
Sie Ihren
Rabatt!

Bis 16% Rabatt auf Sonnenbrillen

Gesunde Augen dank Schutz

Auch mit Korrekturgläsern

Die Aktion gilt bis 30. Juni 2022



brillehus  diethelm

Am Dorfplatz in Teufen
www.brille.ch



 Parkplätz vor em Hus



einfach gut
aufgehoben...

in unseren Kindertagesstätten
Niederteufen, Speicher und Gais

071 330 02 75
www.kita-chinderwelt.ch



Chinderwelt

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER

Langgasse 36 • 9008 St.Gallen
071 244 80 30 • www.kafi.ch



Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Ihre
Hauswartung
z`Tüufe

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- **Jetzt aktuell: Fensterreinigungen**
- Hauswartungen im Abo

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche
Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
078 896 18 41 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

Kunst und Kanonen

Das Zeughaus hatte zum Zeitpunkt seiner Erbauung im Jahr 1855 einen entscheidenden Beinamen: «Artillerie». Es war ein Kanonen-Lager. Heute ist das Militär hier nur noch als Gast anzutreffen. Seit 10 Jahren ist das Zeughaus Treffpunkt, Kulturhaus und Museum. Ganz reibungslos ging diese Verwandlung aber nicht vonstatten.

Es war eine beeindruckende Leistung von Architekt Felix Wilhelm Kubly und Baumeister Jakob Schefer. Sie waren für die Planung und den Bau des Artillerie-Zeughauses zwischen 1853 und 1855 verantwortlich. Ihre grösste Herausforderung: genug Platz für die Kanonen. Dafür musste der Raum im Erdgeschoss nicht nur hoch, sondern auch möglichst frei von Säulen sein. Nur so liessen sich die schwer manövrierbaren Kanonen richtig platzieren. Die Lösung: Ein im Dachstock verankertes Hängetragwerk. Dieser grosszügige Raum wird von den Nutzern des Zeughauses heute noch genau so geschätzt wie vor fast 170 Jahren. Nur lagern hier heute keine Waffen mehr – stattdessen spielt das Leben: Konzerte, Lesungen, Maskenbälle, Viehschauen, Info-Anlässe, GVs oder Blumenverkäufe. Auch die anderen drei Stockwerke haben nichts mehr mit ihrer ursprünglichen Nutzung gemein. Den definitiven Startschuss für diese Verwandlung legte die Teufener Bevölkerung am 29. November 2009. Damals stimmte sie dem Baukredit über 6,88 Mio. Franken für die Umnutzung zu. Damit gelang die Metamorphose des Artillerie- ins Kultur-Zeughaus schliesslich im zweiten Anlauf.

Das «Nein» von 1998

Die erst wenige Monate alte «Tüfner Poscht» (kurz nach der Gründung noch mit einem «ü») wusste es schon im April 1996. Der Titel des Frontartikels klingt vielversprechend: «Ja zur 'Sammlung T' in Teufen». Anlass dafür war der Entscheid, dass diese international bekannte Kunstsammlung des einheimischen Tierarztes Dr. Bachmann mit diversen kostbaren Werken nun definitiv in Teufen statt St. Gallen ausgestellt werden soll. Und zwar im Zeughaus. Die Vision: Hier soll ein Kunsthaus mit der «Sammlung T» sowie Werken aus den Sammlungen der Grubenmanns und Hans Zeller entstehen. Aber in jenem Artikel wird auch vor allzu grosser Euphorie gewarnt: «Die Verwirklichung eines Kunstmuseums



Die Jubiläumsausstellung blickt auf zehn Jahre Zeughaus Teufen zurück – und präsentiert Neues. Foto: zVg.

in Teufen bedeutet zwar eine grosse Chance zu einem 'Weltdorf der Kunst' (Zitat aus dem «Tagblatt») zu werden. Mindestens ebenso gross ist die Aufgabe, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden.» Dass Euphorie tatsächlich falsch am Platz gewesen wäre, zeigte sich zwei Jahre später. Am 15. März 1998 stimmte Teufen zwar dem Landabtausch zwischen Kanton und Gemeinde zu – damit ging das Zeughaus in den Besitz der Gemeinde über. Gleichzeitig sagte die Stimmbewölkerung aber auch sehr deutlich «Nein» zum Kunsthaus-Projekt. Diese April-Ausgabe der «Tüfner Poscht» trug nun den deutlich zögerlicheren Titel: «Kunst als Chance?»

Ein neues Projekt

Eines war bei der Übernahme durch die Gemeinde bereits klar: Das Zeughaus soll keine reine Lagerfläche mehr sein. Aber die emotionale Debatte, die der Ablehnung des Kunsthauses vorangegangen war und das anschliessend klare «Nein» warfen Fragen auf: Will Teufen Kunst und Kultur? Und falls ja: In welcher Form? Braucht es einen Kompromiss? Die Politik versuchte sich schliesslich an letzterem. Nach einer vierjährigen Verschnaufpause verabschiedete der Gemeinderat im Jahr 2002 ein Grobkonzept für die Zukunft des Zeughauses. Es bildete die Grundlage für die heutige vielfältige Mischnutzung. Auch hier galt aber: «Was lange währt ...» Es vergingen noch einmal fünf Jahre, bis eine Projektgruppe für die definitive Konzeptionierung ins Leben gerufen wurde. Im November 2009 folgte dann schliesslich

das langersehnte «Ja». Der Spatenstich für den Umbau im Umfang von fast 7 Mio. Franken erfolgte ziemlich genau ein Jahr darauf – am 8. November 2010.

Mit dem Eröffnungswochenende vom 9. und 10. Juni 2012 nahm das Zeughaus Teufen seine neue Identität an: Aus dem ehemaligen Artillerie-Lagerhaus ist ein Kulturhaus und ein gesellschaftlicher Treffpunkt mit regionaler Ausstrahlung geworden. Ein deutliches Zeichen dafür, dass sich Geschichte nicht immer wiederholen muss. *tiz*

Blütenlese zum Jubiläum

Am **12. Juni (Vernissage: 14 Uhr)** feiert das Zeughaus Teufen mit der Vernissage zur Jubiläumsausstellung «Florilegium» sein zehnjähriges Bestehen. Ein Florilegium ist eine Art der Blütenlese, die den Anspruch hat, den aktuellen Wissensstand wiederzugeben. Damit werden die letzten zehn Jahre des damals neu erwachten Zeughaus Teufen abgebildet. In dieser Zeit wurden, ausgehend vom Werk der ehrwürdigen Baumeisterfamilie Grubenmann, mehr als 60 Ausstellungen und Projekte entwickelt. Dabei hat sich einiges angestaut und angelagert, das nun gezeigt wird. Zudem entsteht Neues, wir widmen uns sinnigerweise dem Thema des Wucherns, verdichten, verwandeln Teile der umfangreichen Grubenmannforschung und zeigen komprimierte Stücke aus der Kunstsammlung des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Die Jubiläumsausstellung kann bis zum 11. September besucht werden.

Ein Roman aus dem Schulzimmer



Lilli, Samira, Gaia und Paul arbeiteten mit dem Bestsellerautor Jyoti Guptara. Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

Alexandra Grüter-Axthammer

Gleich vier Romane sind in den letzten Monaten in der Sekundarschule entstanden und werden am 9. Juni im Zeughaus vorgestellt. Geschrieben wurden sie von den Jugendlichen der ersten Klassen, angeleitet von Schreibprofis vom Literaturprojekt «Schulhausroman».

Die drei ersten Klassen der Sekundarschule arbeiten seit einigen Monaten an verschiedenen Romanen. Entstanden sind Geschichten aus unterschiedlichen Genres; wie etwa eine Dystopie und ein Krimi. Initiiert wurde das Projekt von Andreas Künzli, Klassenlehrperson der 1c. Unter der professionellen Begleitung vom Kulturprojekt «Schulhausromane» haben die Jugendlichen vier Geschichten erschaffen, zwei davon spielen im Ausland und zwei in Teufen. Das Projekt beinhaltet alle Teile des Romanschreibens: von der Bestimmung des Genres über die Ideenfindung und das Kreieren der Figuren bis zum Lektorat, ausserdem die Gestaltung des Covers und die Vorstellung des Buches.

Die Texte sind bereits geschrieben, das Cover fertig und die Jugendlichen werden für die

Lesung vom 9. Juni von einer Schauspielerin gecoacht. Einige Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Klassen erzählen begeistert von dem Schreibprojekt und geben der TP einige Einblicke in die Geschichten. Allzu viel möchten die Schreibenden nicht verraten, doch die Begeisterung ist spürbar und spannend fanden sie das Projekt auf jeden Fall. «So macht der Deutschunterricht Spass», meint ein Jugendlicher. Obwohl es auch viel zu diskutieren gegeben habe und immer wieder Kompromisse gefunden werden mussten. Einer der begleitenden Autoren ist Jyoti Guptara, er coachte die Klasse 1c. Selbst hat er bereits mehrere Bestseller-Fantasy-Romane geschrieben. Er gibt seit vielen Jahren Workshops. Bei einem Schulhausroman war er allerdings noch nie dabei.

Für beide Seiten herausfordernd

«Schreibende über einen so langen Zeitraum zu begleiten, ist für mich neu», sagt der 33-jährige Schriftsteller. «Es war toll, mit denselben Jugendlichen über Monate an einem Projekt zu arbeiten.» Nachdem sie in der ersten Lektion gemeinsam das Genre bestimmt hatten, ging es ans Schreiben. «Die Herangehensweise der Jugendlichen war sehr unterschiedlich. Einige schrieben nur wenige Sätze, andere ganze Seiten. Ich habe die Leitplanken

vorgegeben, das Skelett der Geschichte. Es waren ja auch viele unterschiedliche Ideen und Inspirationen da und wir mussten uns einigen, welche Ideen und Texte wir weiterverwenden. Ich fühlte mich wie ein Text-DJ, die Jugendlichen haben den Text geschrieben und dann haben wir gemischt.» Zwischen den Lektionen, die er in den Klassen verbrachte, gab es nicht nur für die Jugendlichen Hausaufgaben zu erledigen. Auch Jyoti Guptara und die anderen beiden Autoren mussten die Szenen zu Hause anpassen – bis zur nächsten gemeinsamen Stunde. «Das war manchmal schon sehr herausfordernd.» Beim nächsten Treffen wurde dann zuerst der Text gemeinsam gelesen, danach gab es Inspirationen vom Coach, bevor die Jugendlichen die Geschichte weiterentwickelten. «Es fühlte sich an, als würden wir uns im Dunkeln Schritt für Schritt vorwärtsbewegen.» Die Motivation der Jugendlichen habe er als sehr positiv erlebt, obwohl nicht immer alle gleich engagiert waren. «Wenn mal etwas weniger von den Jugendlichen kam, dann habe ich etwas mehr vorgegeben. Dafür kam dann in der nächsten Szene wieder mehr Einsatz von den Jugendlichen.»

Einen Tag verbrachten die Jugendlichen gemeinsam mit der Autorin und den beiden Au-

Schulhausromane

Schulhausromane sind kollektive Erzählungen, die an Oberstufen-Schulen vieler Schweizer Kantone wie auch in Deutschland, Österreich und Frankreich entstehen. Geschrieben werden sie im Regelunterricht und zwar im Laufe einer mehrmonatigen Zusammenarbeit der jeweiligen Klasse mit einer Schriftstellerin oder einem Schriftsteller. Seit 2017 ist das Projekt Schulhausroman, mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur (BAK), viersprachig. Seit 2005 haben in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich über hundert Schreibcoaches mit mehreren tausend Schüler/innen gegen 300 Schulhausromane erarbeitet. In Teufen wurden die Jugendlichen von drei Autoren begleitet.

toren im Jungen Literaturlabor (JULL) in Zürich. Der Ausflug in die Kulturoase mitten in Zürich gefiel den Jugendlichen, für viele von ihnen war es ein besonders spannender Tag während des Projektes. Doch es steht noch ein weiteres Abenteuer bevor, denn am 9. Juni lesen die Schülerinnen und Schüler aus ihren Romanen vor. Bis dahin sind die Bücher gedruckt und bereit für den Handel. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ein Exemplar und auch in der Bibliothek in Teufen werden die Geschichten zur Verfügung stehen.

«Alle, die mitgemacht haben, können stolz sein auf das Buch. Da ich nicht von Teufen bin, ist für mich nicht immer klar, wie stark die Szenen an die Orte in Teufen gebunden sind, für Lesende aus Teufen ist das sicherlich noch spannender», sagt Jyoti Gupta.

Buchvorstellung: 9. Juni, 19.00 Uhr, Zeughaus

Mit den Schreibcoaches Andrea Gerster, Peter Weber und Jyoti Gupta. Vom Jungen Literaturlabor Zürich ist die Co-Leitung (Richard Reich, Gerda Wurzenberger) anwesend. Auch dabei ist die Auftrittstrainerin Irene Eichenberger.

Mit Hilfe der Profis

Jyoti Gupta



Von der Schule gelangweilt, erschaffen die Zwillingbrüder Suresh und Jyoti Gupta die Fantasy-Welt Calaspia und verfassen mit elf Jahren ihr erstes Buch dazu. Als sie Teenager sind, entwickeln sich ihre Ideen weiter und werden zu einer komplexen Saga. Ihr Debütroman «Conspiracy of Calaspia» erscheint 2006 zunächst in Indien, stürmt dort die Bestsellerliste und wird von Presse und Publikum gelobt. Jyoti Gupta wurde am 22.11.1988 als Sohn eines indischen Vaters und einer britischen Mutter in England geboren. Heute wohnt er in der Schweiz, wo er auch Deutsch lernte, und arbeitet als Business Storytelling-Berater.



Peter Weber

Peter Weber, geboren 1968, ist in Wattwil im Toggenburg aufgewachsen und lebt in Zürich. 1993 erschien sein erster Roman: Der Wettermacher, 2002, Bahnofsprosa, zuletzt «Die melodielosen Jahre» (alle bei Suhrkamp). Mitinitiant des Projektes Alpenhof: Panoramaherberge auf dem St. Anton in Obereggen (AI).

Andrea Gerster



Sie arbeitet als Autorin interdisziplinär in den Bereichen Literatur, Theater und Kunst. Bislang erschienen fünf Romane und drei Erzählbände. Ihre Theaterstücke wurden an Theatern in der Schweiz und Deutschland aufgeführt oder szenisch gelesen. Mit Textinstallationen zum Sehen und Hören bringt sie sich in Kunstaustellungen ein. Sie arbeitet grenzüberschreitend an Literaturförderprogrammen mit und war bis Ende 2017 Programmverantwortliche im Literaturhaus Liechtenstein. Für ihre literarische Tätigkeit wurde Andrea Gerster mehrfach ausgezeichnet.

Fotos: Michael Studerus



WIR PFLEGEN UND VEREDELN TEPPICHE

Knecht GmbH
Lochmühlestrasse 5
Postfach 123 | 9056 Gais
T 071 344 12 05
F 071 344 39 43
info@knecht-gmbh.ch
www.knecht-gmbh.ch

Was kostet eine Teppichreinigung?

Die Preise für eine professionelle Teppichreinigung werden in m2 berechnet. Die Kosten belaufen sich je nach Teppichart und Material zwischen CHF 49.00 und CHF 99.00 pro m2. Hinzu kommen allfällige extra Behandlungen wie zum Beispiel: Mottenschutz, Geruchsentfernung, Urinbehandlung und Fleckenschutz oder Reparaturen jeglicher Art.

Wir haben fünf verschiedene Reinigungstarife. Je nach Teppichart und Material können die Teppiche den Tarifen zugeordnet werden. Die meisten Teppiche können der zweiten Kategorie «Grober Teppich bis 250'000 Kn / m2» zugeordnet werden. Wenn Sie sich unsicher sind, was für ein Teppich Sie haben oder aus welchem Material Ihr Teppich besteht, helfen wir Ihnen gerne weiter. Erfahren Sie anhand folgenden Preisbeispielen, was eine Teppichreinigung kostet.

CHF 49.00 / m2 – Kelim, Handwebteppich

Beispiel: Teppichgrösse 2.00 x 3.00 m, Gesamttotal CHF 294.00

CHF 59.00 / m2 – Grober Teppich bis 250'000 kn / m2

Beispiel: Teppichgrösse 2.50 x 3.50 m, Gesamttotal CHF 516.25

CHF 69.00 / m2 – Feiner Teppich ab 250'000 kn / m2

Beispiel: Teppichgrösse 1.70 x 2.40 m, Gesamttotal CHF 281.50

CHF 89.00 / m2 – Handtuft – Hochflor und Designerteppich

Beispiel: Teppichgrösse 2.00 x 2.00 m, Gesamttotal CHF 356.00

CHF 99.00 / m2 – Seidenteppich, Kunstseidenteppich

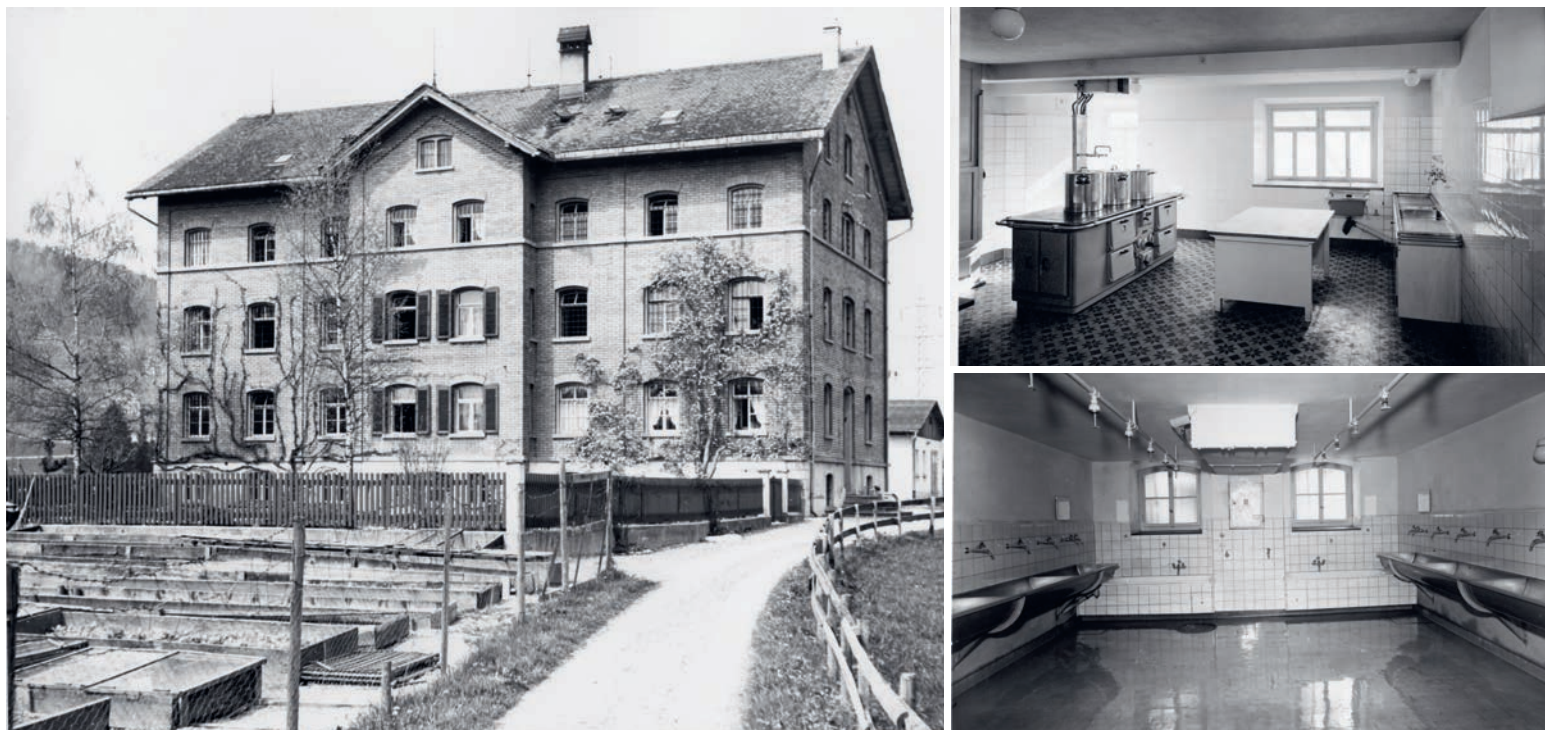
Beispiel: Teppichgrösse 1.20 x 1.80 m, Gesamttotal CHF 213.85

Wir empfehlen Ihnen unseren Preisrechner. Mit diesem praktischen Tool können Sie sich einfach und schnell ein erstes Bild machen. Sie können auch direkt online eine Offerte verlangen. Besuchen Sie unsere Webseite: www.knecht-gmbh.ch



Hier können Sie auch unsere aktuelle Preisliste herunterladen.

«Versorgt in Gmünden»



Grosses Bild: Das Gemüsebeet vor der Anstalt um 1940. Rechts oben: Küche nach der Renovierung, um 1946. Rechts unten: Dusch-, Bade- und Waschraum nach dem Umbau von 1945/46, um 1946 Foto: Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden

Hanspeter Spörri

«Pass auf, dass Du nicht versorgt wirst!» In meiner Schulzeit in den 1960er-Jahren habe ich die Warnung hin und wieder gehört, von überforderten Lehrern oder auch einmal von einem entnervten Schulhausabwart. Manchmal wurde präzisiert: «Wenn das Mass voll ist, versorgt man dich in Gmünden.»

Die Drohungen, von denen ich nie wusste, wie ernst sie gemeint waren, hatten einen realen Hintergrund. Bis 1981 konnte man in Appenzell Ausserrhoden tatsächlich «versorgt», ohne gerichtlichen Entscheid, allein auf Beschluss von Behörden, in eine Anstalt eingewiesen werden. Zu diesem Zweck war 1884 die kantonale Zwangsarbeits- und Strafanstalt Gmünden in Teufen gegründet worden.

Damals hielt man ein solches Vorgehen für rechtens, obwohl es gegen zentrale rechtsstaatliche Prinzipien versties, auf die man sich schon damals berief: gegen Gewaltentrennung und Grundrechte. Die 1832 gegründete Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG) hatte 1856 mit einer Petition an den Grossen Rat die Errichtung einer kantonalen Zwangsarbeitsanstalt gefordert und auf

den «günstigen Erfolg» hingewiesen, den man andernorts solchen Anstalten nachrühme.

Lange wurde das Thema in der Schweiz ignoriert. Erst in den letzten Jahren wurde in verschiedenen Kantonen die historische Aufarbeitung in Auftrag gegeben – auch in Appenzell Ausserrhoden. Jetzt liegt das Ergebnis in Buchform vor: «Versorgt in Gmünden – Administrative Zwangsmassnahmen im Kanton Appenzell Ausserrhoden 1884 bis 1981». Die AGG organisiert am Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr eine öffentliche Präsentation des Werks. Drei Mitglieder des Autorenteam werden Auskunft über ihre Forschungsarbeit und ihre Erkenntnisse geben. Zudem wird Arthur Steiner, der frühere Pfarrer von Stein, der ab 1966 Anstaltsseelsorger war, anwesend sein. Er hatte zunächst bei den Behörden Verbesserungen gefordert. Nachdem er kein Gehör fand, formulierte er seine Reformanliegen in einem Leserbrief in der «Appenzeller Zeitung», wie im Buch nachzulesen ist.

An der Präsentation in der Hechtremise wird der Wandel des Zeitgeistes ein Hauptthema sein: Welches Menschen- und Weltbild hatte einst zur Praxis der administrativen Versorgung geführt? Warum waren Behörden und Bevölkerung während Jahrzehnten grössten-

teils blind für das Unrecht? Warum hatte die 1832 entstandene AGG, die in ihren Gründungsakten die «Förderung der Volkswohlfahrt» als Ziel formulierte, keinen Blick für das Fragwürdige der administrativen Zwangseinspeisung, für das dadurch verursachte Leid? Gerade sie, die den Werten des Christentums und der Aufklärung verpflichtet war, zur Modernisierung des Staatswesens, der Landwirtschaft und der Industrie beitrug. Und was waren die Ursachen für den gesellschaftlichen Wandel, der ab den 1960er-Jahren einsetzte? Äussern wird sich auch Barbara Auer, die während 34 Jahren im Herisauer Wohnheim Kreuzstrasse arbeitete, davon 14 Jahre als dessen Leiterin. Diese Institution war 1982 unter dem Patronat der AGG gegründet worden, im gleichen Gebäude, das zuvor die Arbeits- und Erziehungsanstalt Kreckelhof beherbergt hatte – ein Neubeginn.

Der Anlass in der Hechtremise wird musikalisch umrahmt von Werner Meier (Geige) und Christian Fitze (Hackbrett). Beim anschließenden Apéro besteht die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit dem Autorenteam und den Zeitzeugen.

Buchpräsentation am **Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr** in der Hechtremise

eugstertransporteag

Wies 35
9042 Speicher
Telefon: 071 344 25 25
Telefax: 071 344 35 77

- Kanal & Rohrreinigung
- Kanal - TV
- Flächenreinigung
- Saugarbeiten
- Muldenservice
- Winterdienst

Wir sind ein Transportunternehmen in Speicher AR, welches in der Abfallentsorgung, Kanal- und Rohrreinigung sowie dem Winterdienst tätig ist.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung **einen Mitarbeiter / Chauffeur Kat. C/(E) mit einem Pensum von 80 bis 100%**

Wir sind ein kleines Team und bieten dir eine abwechslungsreiche Stelle in folgenden Bereichen an.

- Kanal- und Rohrreinigung
- Container- und Muldentransport
- Winterdienst
- allgemeine Arbeiten im Entsorgungspark

Du bist selbstständiges Arbeiten gewöhnt, bist verantwortungsvoll, zuverlässig und trägst Sorge zu Fahrzeug und Maschinen, dann freuen wir uns auf dich ...

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung oder ein persönliches Treffen.

Eugster Transporte AG
Wies 35
9042 Speicher
071 344 25 25
info@eugster-transporte.ch



HALLO YARIS CROSS



10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE

DER KOMPAKTE 4x4-HYBRID SUV
Jetzt Probe fahren!



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64

Ihre Toyota Welt



Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch. Yaris Cross Elegant, 1,5 HSD, 85 kW/116 PS, Verbrauch 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/km, En.-Eff. A. Zielwert. CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 118 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP.

WIRTH
DIE GEBÄUDETECHNIKER



Das
passende
Heizsystem.

24h Pikettdienst T 071 243 30 80
wirth-gebaeudetechnik.ch

HANDWERK NEU GLÄBT.

Haus oder grosse Wohnung für ein Jahr gesucht!

Das Bad Sonder plant einen Neubau: Eines unserer Wohnhäuser soll ersetzt werden. Deshalb suchen wir für eine Wohngruppe (7–8 Jugendliche) und ihre Betreuungspersonen zwischen April 2023 und April 2024 eine Wohnmöglichkeit. Während der Wochenenden und Schulferien sind unsere Jugendlichen nicht bei uns. Haben Sie eine grosse Wohnung (ca. 8 Zimmer) oder ein geeignetes Haus zu vermieten?

Bitte rufen Sie uns an:
Markus Baumann, Telefon 071 335 75 06



www.badsonder.ch
info@badsonder.ch

Das «Gemsli»-Restaurant schliesst

Der 5. Juni ist der letzte Betriebstag des Restaurants «Gemsli». Marcella und Ramon Sturzenegger-Tanner wollen sich auf das Kerngeschäft konzentrieren: die Bäckerei, Konditorei und Confiserie sowie Apéros. Der Entscheid verschafft ihnen dringend nötigen Freiraum – leicht war er trotzdem nicht.

Eigentlich ist die Restaurant-Schliessung ein logischer Schritt. Die Gastronomie-Einnahmen machen nur rund einen Fünftel des Umsatzes des «Gemsli» aus. Kerngeschäft sind der Verkauf im Laden und die Apéros. Trotz dieses geringen Umsatz-Anteils generiert das Restaurant aber einen grossen Arbeitsaufwand. Die Argumente sind bestechend. Marcella und Ramon Sturzenegger-Tanner haben dennoch mit dem Entscheid gerungen. «Das Restaurant ist nach wie vor beliebt. Vor allem die Mittag- und Brunchs laufen sehr gut. Und wir wissen, dass die Schliessung einige Gäste enttäuschen wird.» Aber den jungen Eltern und Geschäftsführern wird auch viel Verständnis entgegengebracht – vor allem von den Stammkunden. «Einige kommen jeden Tag vorbei. Sie sehen den enormen Arbeitsaufwand. Und können den Schritt deshalb nachvollziehen», so Ramon Sturzenegger. Natürlich hätten sie auch über eine Anpassung der Öffnungszeiten oder eine 'abgemergerte' Gastronomie-Form nachgedacht. Aber: «Wenn wir etwas machen, dann richtig und mit Herzblut. So halb halb ist nicht unser Ding», so Marcella Sturzenegger-Tanner.

Mehr Flexibilität

Das «Gemsli» hat eine lange Geschichte. Schon im Jahr 1893 wurde hier Brot gebacken. Zwischen 1984 und 1985 bauten Rösli und Peter Wick das Gemsli um. Damals entstanden auch das Restaurant und die vergrösserte Backstube darunter. Fast 20 Jahre später kamen die Sturzeneggerts ins «Gemsli»: Rita und Albert. Die beiden arbeiten heute noch hier – zum Glück. «Die Personalsuche ist momentan eine riesige Herausforderung. Das betrifft die Gastronomie und die Backstube. Entsprechend dankbar sind wir für meinen Eltern, die den Betrieb genauso gut kennen wie wir», sagt Ramon Sturzenegger. Er und Marcella führen das «Gemsli» seit August 2017. Seit drei Jahren sind die beiden nicht mehr allein: Die kleine Elina ist 3 und Lia ist 1



Ramon und Marcella Sturzenegger-Tanner wollen sich auf das Kerngeschäft des «Gemsli» konzentrieren. Foto: tiz

Jahr alt. «Mehr Zeit als Familie verbringen zu können, hat bei der Entscheidung natürlich auch eine Rolle gespielt», so Marcella Sturzenegger. Aber, da machen sie sich nichts vor: Auch ohne Restaurant gibt es noch mehr als genug zu tun. Trotzdem hat der Wegfall der Gastronomie grosse Vorteile. «Wir sind deutlich weniger gebunden. Zum Beispiel können ich und mein Vater so am Mittag in der Backstube bleiben. Und auch die Sonntage werden etwas ruhiger.»

Ein Corona-Entscheid?

«Ein Schnellschuss ist das nicht. Wir wussten schon lange, dass wir eine Entscheidung fällen müssen», sagt Marcella Sturzenegger-Tanner. Die Lockdowns während Corona waren zwar auch für das «Gemsli» eine unschöne Erfahrung. Sie brachten aber auch eine neue Perspektive. «Am wichtigsten ist und bleibt für uns die Qualität. Das gilt für die Produkte, den Laden und die Kundenbetreuung. Ohne Restaurant können wir darauf den Fokus legen – und Neues entwickeln.» Ausserdem ist die Corona-Pandemie für die Gastronomen noch längst nicht vorbei. Nicht nur das «Gemsli» hat Mühe, Personal zu finden. «Das hört man derzeit überall.»

Eine Verpachtung oder Vermietung des Restaurants sei indes nicht zur Diskussion

gestanden. Dafür fehlt der Platz. «Ausserdem teilen sich Gastro, Backstube und Laden diverse Räume und Flächen. Das hätte schlicht nicht funktioniert», so Ramon Sturzenegger. Der fehlende Platz ist im «Gemsli» sowieso schon länger ein Problem. Deshalb soll aus dem Restaurant nun Lager-Fläche werden. «Damit verschaffen wir uns gleich doppelt Luft und gewinnen hoffentlich auch wieder neue Energie für alles andere. Darauf freue ich mich sehr», sagt Marcella Sturzenegger-Tanner. tiz

Öffnungszeiten, Brunch und Terrasse

Die Sonnenterrasse ist an schönen Tagen weiterhin als Selbstbedienungsterrasse geöffnet. Den beliebten Gemsli-Brunch gibt es jeweils am 1. Sonntag im Monat als Box zum Mitnehmen. Gleichzeitig wird das Snack-Angebot (Mittag etc.) vergrössert. Die Öffnungszeiten werden per 5. Juni folgendermassen angepasst:

Montag, Donnerstag und Freitag: 6:30 bis 17:30 Uhr
 Dienstag: 6:30 bis 13:30 Uhr
 Mittwoch Ruhetag
 Samstag: 6:30 bis 16 Uhr
 Sonntag: 7:30 bis 16 Uhr

Tritt für Tritt

Die Arbeiten am neuen Weg runter zum Höchfall wurden wieder aufgenommen. Noch diesen Sommer soll er eröffnet werden. Momentan ist der Hang aber noch eine Baustelle. Und zwar eine schwierige. Nicht nur das steile Gelände, der wechselhafte Untergrund und das teilweise spröde Gestein sind herausfordernd – es braucht auch innovative Konstruktionen.

Die grösste Herausforderung ist bei einem Baustellenbesuch kaum zu übersehen: das Gelände. Schon für den Abstieg zur Stelle, wo gerade gearbeitet wird, sind gutes Schuhwerk und ein sicherer Tritt unverzichtbar. «Dieses Stück wurde im vergangenen Herbst erstellt. Inzwischen hat es schon ziemlich gelitten.» Urs Kellenberger, Leiter Tiefbauamt, stapft mit seinen Wanderschuhen zielsicher durch den Matsch. Verantwortlich für den aufgeweichten Boden ist nicht nur das nasse Wetter der vergangenen Wochen, sondern hauptsächlich die Bauarbeiten. «So intensiv wie jetzt wird der Weg wohl nie wieder genutzt.»

«Wir kommen gut voran. Aber bei so einer Baustelle braucht halt alles etwas mehr Zeit. Man muss immer wieder Detailfragen klären und improvisieren.»

Bauleiter Oliver Zangerl

Rund 20 Paar Schuhe hinterlassen hier momentan mehrmals täglich ihre Abdrücke. Sie gehören einer Zivilschutz-Gruppe, Mitarbeitenden des Forstbetriebs sowie einem externen Sicherheitsberater, einzelnen Höhenarbeitern und einem Bauführer. «Die Zusammensetzung macht deutlich, dass es sich hier um kein alltägliches Projekt handelt. Glücklicherweise haben wir die richtigen Leute gefunden», so Kellenberger. Bei ihm laufen die Fäden zusammen. Er war für die aufwändige Planung des neuen Höchfall-Wegs zuständig. Dabei entstand ein innovatives Wegbaukonzept, das perfekt in diesen Hang passt.



Bauleiter Oliver Zangerl (Mitte) mit Sicherheitsberater Andreas Brunner (links) und einem Höhenarbeiter. Foto: tiz

Anpassungsfähige Treppen

Der neue Fussweg wird 470 Meter lang. Rund 290 Meter davon befinden sich im steilen Waldstück. Die Höhendifferenz über diese Distanz beträgt 94 Höhenmeter. Schon diese Zahlen zeigen: Das ist eine ziemlich steile Angelegenheit. Das Gefälle allein liesse sich aber grundsätzlich «klassisch» überwinden – mit engen Serpentinaugen. Nur funktioniert das hier nicht. «Das wurde bei der Planung rasch klar. Der Boden ist dafür nicht stabil genug. Man müsste den Weg wohl nach fast jedem Unwetter wieder in Stand stellen», sagt Urs Kellenberger. Deshalb hat er in Zusammenarbeit mit Sicherheitsberater Andreas Brunner («BergImPuls») und Bauleiter Oliver Zangerl (Forstbetrieb Kloster Magdenau) widerstandsfähige Treppenelemente entwickelt. Sie bestehen aus zwei massiven Stahlträgern, auf denen Gitterrost-Stufen montiert werden. Das eigentliche Geheimnis ist ihre Anpassungsfähigkeit. «Dank den weiten Montageschlitzten können wir sie dem Gefälle anpassen, und zwar in jedem Winkel», erklärt Andreas Brunner. Dafür werden die Treppenelemente an zuvor gesetzte Felsanker geschraubt – genau in der richtigen Position. Auch an ein Gelände und «Kurven» wurde gedacht. Die Elemente sind durch und durch modular aufgebaut. Aber ist das nicht etwas

kompliziert? «Überhaupt nicht. Das System ist sehr intuitiv. Man kann kaum etwas falsch machen. Und das ist ganz wichtig. Im Wegbau arbeiten wir häufig mit Milizorganisationen wie dem Zivilschutz. Da fehlt die Zeit für eine lange Einarbeitung», so Brunner. Ein weiterer grosser Vorteil dieser massiven Konstruktion ist der geringe Wartungsaufwand. «Wir gehen davon aus, dass sie deutlich weniger Unterhalt als ein 'klassischer' Steg aus Holz benötigt», so Urs Kellenberger. Aber: Von allein montieren sich die 46 Meter Treppe nicht. Besonders hier unten.

Logistik im Hang

«Wir kommen gut voran. Aber bei so einer Baustelle braucht halt alles etwas mehr Zeit. Man muss immer wieder Detailfragen klären und improvisieren.» Oliver Zangerl arbeitet eigentlich beim Forstbetrieb des Klosters Magdenau. Er ist aber auch Spezialist für komplexe Forst- und Höhenbaustellen. Hier ist er für die Bauleitung bzw. die Koordination von Privaten und Zivilschutz zuständig. Nicht nur die Sicherheit ist dabei ein grosses Thema. Auch die Logistik ist eine Herausforderung. «Alles, was wir brauchen, muss runter – und wieder hochgetragen werden.» Und die Arbeiter brauchen einiges. Denn für die Verankerungen, Sicherung und Abstützun-



Oben: Beim neuen Weg zum Höchfall wird ein innovatives Wegbaukonzept mit Treppenelementen eingesetzt.
Unten: Teilweise schmiegt sich der Weg am Sandsteil-Fels entlang. Hier muss einiges abgespitzt werden.

gen von Treppenelementen und Handseilen mussten an die 180 Laufmeter Ankerstangen verlegt bzw. gebohrt und einzementiert werden. «Wir benötigen also Druckluft, Wasser, Zement, Maschinen, Material und, und, und.» Immerhin: Motiviertes Personal steht dem Bauleiter genug zur Verfügung.

Für die Zivilschützer ist die Arbeit am Höchfall-Weg ein besonderer und spannender Einsatz. Die Milizorganisation ist dabei nicht unbedingt ein Nachteil, sagt der Kommandant der ZS Kp II, Thomas Alder: «Wir haben Leute mit den unterschiedlichsten Hintergründen: Tief- oder Strassenbau, Holzbau oder Forst – aber auch Informatiker und Köche. Alle erfüllen eine wichtige Funktion.» Dem pflichtet Urs Kellenberger bei. «Ein einzelnes Unternehmen hätte Mühe, Mitarbeitende mit so

unterschiedlichen Fähigkeiten bereitzustellen. Ausserdem sehen wir es auch als Teil unserer Aufgabe, dem Zivilschutz sinnvolle Arbeit zu vermitteln.»

Schon bald begehbar

Im Mai wurden beim neuen Weg zum Höchfall grosse Fortschritte erzielt. Trotzdem ist der Hang noch eine Baustelle – inklusive Absturzgefahr und Zugangssperre. Aber Spaziergänger müssen sich wohl nicht mehr allzu lange gedulden: Die Mitarbeitenden von Werkhof und Forstamt werden den Weg noch diesen Sommer fertigstellen. Wann genau er eröffnet wird, hängt allerdings von der Witterung ab. «Wenn der Boden nass ist, kann man hier schlicht nicht arbeiten», so Urs Kellenberger. Klar ist: Sobald der Weg bereit ist, wird informiert. *tiz*

«Das System ist sehr intuitiv. Man kann kaum etwas falsch machen. Und das ist ganz wichtig. Im Weg-Bau arbeiten wir häufig mit Milizorganisationen wie dem Zivilschutz. Da fehlt die Zeit für eine lange Einarbeitung.»

Sicherheitsberater Andreas Brunner

Achtung Absturzgefahr

Noch existiert kein Weg runter zum Höchfall. Besonders bei der Baustelle herrscht derzeit akute Absturzgefahr, da die einzelnen Weg-Elemente noch nicht verbunden bzw. vollständig gesichert wurden. Deshalb gilt für die alte und neue Wegführung derzeit: Betreten verboten. Sobald der neue Weg fertiggestellt und sicher ist, wird er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht – die TP wird darüber informieren.

Dem Wald lauschen

Timo Züst

Der Mai war ein Monat für Früh-aufsteher: Gleich zwei Vogelexkursionen standen auf dem Programm. Eine wurde von Röbi Nagel geleitet. Er ist Mitglied des Ornithologischen Vereins Gais und ein leidenschaftlicher Vogelbeobachter und -lauscher. Für die TP nimmt er sich sogar Zeit für eine Privatführung durch den Steineggwald – ein besonderes Erlebnis.

Röbi Nagel braucht keinen Wecker. Daran hat auch seine Pension nach 40 Jahren beim Tiefbauamt des Kantons nichts geändert. Er wacht jeden Morgen um 5:30 Uhr auf. Ein guter Zeitpunkt für einen Vogelliebhaber. «Ich bin sehr oft in den Wäldern unterwegs. Das war schon immer so.» Heute lebt Röbi Nagel in Gais, aufgewachsen ist er auf einem Bauernhof in Trogen. Allerdings nicht im Dorf: Sein Schulweg war vier Kilometer lang. «Auch damals musste ich schon früh raus, um rechtzeitig anzukommen.» Hier ortet er den Ursprung für sein tiefes Interesse an der Natur und der Tierwelt. Auf diesen langen Spaziergängen, auf dem väterlichen Hof, den umliegenden Feldern und Wäldern war er stets auf der Suche nach Leben: «Ich fand alles spannend: Füchse, Rehe, Insekten, Pflanzen und natürlich Vögel.» Um letzteres geht es an diesem Morgen im Steineggwald. Es ist 7 Uhr, eigentlich etwas spät. Aber der Chor der Singvögel ist noch in vollem Gange – man muss sich bloss einige Schritte vom Strassenlärm entfernen und lauschen.

Grosse Vielfalt

Schon auf den ersten Metern wird klar: Hier ist Aufmerksamkeit gefragt. Die Vögel warten nicht auf die menschlichen Zuhörer und nicht immer wiederholen sie ihre Melodien. «Ah, das war ein Zilpzalp. Den hören wir sicher noch ein paar Mal heute. Er ist aber nicht einfach zu sehen, weil er meistens ziemlich nervös herumhüpft», erklärt Röbi Nagel. Es ist faszinierend zu beobachten, was der Hobby-Ornithologe alles aus dem Vogel-Chor heraushören kann. In wenigen Minuten hat er bereits fünf unterschiedliche Arten identifiziert: Amsel, Kohlmeise, Singdrossel, Buchfink und die Ringeltaube. Sie ist die grösste wilde Taube in unserer Region und lässt sich am weissen Gefiederring um den Nacken erkennen. «Ihr Ruf ist auch sehr charakteristisch: ein



Auch wenn er das meiste aus dem Stehgreif weiss: Den Vogel-Führer hat er immer dabei.

«Wäre der Papst im Verhältnis zu seinem Körper so laut wie der Zaunkönig, würde man seine Predigt bis hierher hören.»

Röbi Nagel

5-silbiges Gurren. Ganz anders als die Stadttauben.» Dank seiner Grösse ist der Vogel rasch ausgemacht. Allerdings fliegt nicht das singende Männchen, sondern das arbeitende Weibchen in das Blickfeld der Feldstecher. Es segelt vom oberen Drittel einer Fichte herunter zum Boden, füllt den Schnabel mit trockenem Moos und eilt wieder zurück. «Sie ist mit dem Nestbau beschäftigt wie viele derzeit. Einige füttern Mitte Mai schon, bei den meisten dauert es aber noch etwas.»

Bei den Vögeln ist das Singen Männersache. Sie markieren damit ihr Revier und geben Artgenossen zu verstehen: bis hierhin und nicht weiter. Eine sehr laute Stimme hat der Zaunkönig. Besonders im Verhältnis zu seiner Körpergrösse. Der Winzling mit seinem markanten kurzen und gestelzten Schwanz wird nicht grösser als 10 Zentimeter (Gesamtlänge) und wiegt zwischen 8 bis 13 Gramm. «Er ist einer unserer kleinsten Vögel mit einer der auffälligsten Stimmen», sagt Röbi Nagel. Da er sich meist am Boden aufhält, ist er aber nur schwer zu sehen – umso besser hört man ihn dafür. «Man sagt, stünde die Lautstärke der Stimme des Papstes im gleichen Verhältnis zu dessen Körpergewicht, würde man seine Predigten bis hierhin hören.»

Warnen und Singen

Röbi Nagel hört man seine Ausserrhoder Herkunft deutlich an. Auch bei den Vögeln gibt es Dialekte. Bei einigen ist der Gesang sogar das entscheidende Merkmal. «Als die letzte Eiszeit begann, zogen die Vögel in nahrungsreichere Gebiete. Dabei teilten sich einige Arten auf: Die einen flogen nach Westen, die anderen nach Osten.» Diese «Auswanderer» entwickelten sich in den darauffolgenden Jahrtausenden unabhängig voneinander und bei einigen werden heute zwei Arten unterschieden, obwohl sie sich nach wie vor fast auf die Feder gleichen. «Die Nachtigall und der Sprosser zum Beispiel. Auch Grau- und Grünspecht sind sich noch ähnlich. Und Zilpzalp und Fitis lassen sich fast am besten durch den Gesang auseinanderhalten.» Wie viele Vögel er an ihrer Stimme erkennen kann, weiss Röbi Nagel nicht. In den Wäldern seiner Heimat hört er aber eigentlich nie einen Gesang, den er nicht zuordnen kann. «Ausser sie kürzen die Melodie ab oder es ist ein sehr leiser wie jener



Mit Feldstecher und Wander-Ausrüstung: Hobby-Ornithologe Röbi Nagel auf dem morgendlichen Rundgang durch den Steineggwald. Erstaunlich, was er auf der kurzen Strecke alles sieht und hört. Foto: tiz

der Winter- oder Sommergoldhähnchen. So gut höre ich auch nicht mehr ...» Während er sich noch über sein alterndes Gehör beschwert, dreht er abrupt den Kopf und sagt: «Ah, eine Singdrossel. Unverkennbar wegen der drei Wiederholungen.»

Bei solchen Morgenspaziergängen hört man allerdings nicht nur melodiosen Gesang: Vögel nutzen ihr Stimmorgan auch als Warnsignal. Das klingt dann weniger nach Musik, sondern eher wie eine repetitive Sirene. Aber sogar diese Klänge kann Röbi Nagel zuordnen: «Da warnt nun gerade ein Specht vor uns. Vielleicht hören wir später noch sein Trommeln.» Dieses Klopfen der Spechte hat übrigens nichts mit der Nahrungssuche zu tun – es ist ihre Art des «Gesangs». Dafür suchen sie sich eine hohle Stelle an einem Baum und spielen ihre Form der Perkussion. «Auch dabei gibt es artenspezifische Unterschiede in Takt und Frequenz. Aber da muss man schon sehr genau hinhören.»

Bedrohte Wiesenarten

Viele Hobby-Ornithologen sind gerne unterwegs. Sie führen ein Tagebuch mit Vogel-Sichtungen und sind bereit, grosse Anstrengungen in Kauf zu nehmen, um der Liste ein Exemplar hinzuzufügen. «Ich persönlich bin nicht so der Reise-Typ. Ich bleibe lieber in der Region», sagt Röbi Nagel. Entsprechend gut kennt er den Lebensraum der Vögel in der Ostschweiz und in Ausserrhoden. Insbesondere in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten hat er eine deutliche Verbesserung beobachtet – im Wald. «Hier hat ein Umdenken stattgefunden. Man hat aufgehört, alles immer so extrem 'aufzuräumen'.

Nun lässt man auch wieder Asthaufen liegen und tote Bäume stehen. Davon profitieren diverse Kleinsttiere und Insekten – sie wiederum sind die Nahrung der Vögel.» Der einst abnehmende Bestand in den Wäldern konnte sich so erholen. Inzwischen sichtet Röbi Nagel wieder Vögel, die er früher kaum zu Gesicht bekommen hat. «Ein gutes Beispiel ist der Eichelhäher. Er galt früher als sehr selten, heute sieht man ihn häufig.» Leider hört diese florierende Vogel-Welt aber beim Waldrand auf. Draussen auf den Wiesen und Feldern gibt es kaum noch Lebensraum. «Die Bodenbrüter haben fast keine Chance.» Das liegt einerseits an verschwundenen Unterschlupfen wie Hecken, alleinstehenden Bäumen oder Zäune und andererseits an der intensiven Landwirtschaft. «Wenn dreimal im Jahr maschinell gemäht wird, fehlt den Insekten schlicht die Zeit, die Nahrung voll auszukosten. Und auch Vogelnester werden mitgemäht.»

Für Röbi Nagel ist klar: Wir können die Zeit nicht zurückdrehen. Ausserdem werden Biodiversitäts-Anstrengungen in der Landwirtschaft mehr und mehr gefördert. Was er aber betont: «Viele Wohnhäuser haben eine beachtliche Rasenfläche. Es wäre schon schön, man liesse wenigstens einen Teil davon vom Rasenmäher verschont.» Das käme auch einem seiner Lieblingsvögel zugute: der Neuntöter oder Rotrückengewürger. Ein äusserst seltener Vogel, den Röbi Nagel aber auch schon zu Gesicht bekommen hat – in einer Hecke in Gais. «So ein Fund ist natürlich immer ein spezieller Moment. Aber eigentlich bereitet mir jeder Vogel Freude – auch diese Amsel da.»



Für Silvia Hablützel war die Corona-Pandemie auch eine Art «Weckruf» für die Gesellschaft: Der Tod gehört zu unserem Leben – wir sollten ihn nicht verdrängen. Foto: tiz

«Sterben werden wir alle»

Für viele Menschen ist der Tod ein Tabuthema – nicht für Silvia Hablützel. Die 58-jährige Pflegefachfrau hat viel Erfahrung in der Betreuung schwerkranker Menschen und der Palliativmedizin. Heute arbeitet sie bei Pro Senectute AR und ist seit einem Jahr Co-Präsidentin des Forum Palliative Care Rotbachtal. Mit der TP hat sie über Herausforderungen und Chancen des letzten Lebensabschnitts gesprochen.

Frau Hablützel, warum braucht es das Forum Palliative Care Rotbachtal? Man würde meinen, es gibt genügend Organisationen im Bereich Pflege und Medizin ...

Die Palliativpflege ist ein nationaler Auftrag. Die Umsetzung ist Sache der Kantone. In Teufen und im Vorderland gab es schon länger ein Forum. Vor einigen Jahren gab der Kanton dann den Impuls, auch die restlichen Gemeinden abzudecken. So entstanden das Forum «Hinterland+» und zu Teufen kamen Bühler und Gais dazu. Aber ich kann Ihre kritische Haltung teilweise nachvollziehen: Es gibt viele Player. Da fällt es manchmal nicht leicht, die Übersicht zu behalten.

Was ist die Aufgabe des Forums?

Im Grunde ist das die Öffentlichkeitsarbeit und das Vernetzen der vielen Berufsgruppen und Organisationen im Pflege-, Medizin-, Betreuungs- und Palliativ-Bereich. Zusammen mit dem Dachverband «Palliative Ostschweiz» geben wir auch die neusten Leitfäden, Be-

handlungsempfehlungen etc. heraus. Ganz wichtig ist beispielsweise, dass alle involvierten Parteien auf dem neusten Wissenstand sind. So können sie schnell und richtig auf veränderte Situationen reagieren.

Wenn es zu einer Palliativ-Situation kommt: Ist dann immer die gleiche Person verantwortlich?

Überhaupt nicht. Vielleicht ist es der Hausarzt, der die Person bisher betreut hat. Oder aber die Patientin ist im Spital, wird von der Spitex behandelt oder ist im Hospiz. Gerade weil so viele verschiedene Konstellationen möglich sind, ist eine gute Vernetzung essenziell.

Sie sagen es: Aus einer «normalen» Pflegesituation kann rasch eine «palliative» werden. Gibt es eine Anlaufstelle für Pflegenden, die Hilfe suchen?

Der Palliative-Brückendienst ist in solchen Fällen sehr hilfreich. Dort arbeitet spezialisiertes Pflegefachpersonal, das auch rund um die Uhr verfügbar ist. Sie

können in solchen Notsituationen eine wichtige Entlastung sein. Gleichzeitig arbeiten mittlerweile auch bei den meisten Spitexorganisationen Pflegefachpersonen mit entsprechenden Ausbildungen.

Wie gut funktioniert die Palliativpflege in Ausserrhoden?

Ich war kürzlich an einer Bestandesaufnahme im Hinterland. Dort wurde ein sehr positives Bild gezeichnet. Das betrifft das Spital, die Hausärzte, die Heime, die Spitex, die Sozialarbeit und Seelsorge, Freiwillige und weitere Organisationen wie das Hospiz. Aber klar: Es ist und bleibt eine Knochenarbeit und ob es funktioniert, steht und fällt mit den involvierten Personen.

Die Spitex Rotbachtal setzt sich für ein integriertes Vorsorgemodell ein. Eine Anlaufstelle für alle Pflegeleistungen könnte vieles vereinfachen.

Wir verfügen über die nötige Infrastruktur. Wo es manchmal etwas hapert, sind die Schnittstellen und Übergänge zwischen den einzelnen Organisationen. Deshalb finde ich auch grundsätzlich alles, was die Situation für Betroffene vereinfacht, wünschenswert. Aber solche Modelle müssen genau geprüft und vorsichtig implementiert werden. Jede Organisation – vom Hausarzt über Brückendienst bis zu Pro Senectute – hat ihre Rolle und Aufgabe. Fernsteuern kann man sie nicht.

Die Palliativpflege beschäftigt sich mit einem Thema, dem viele gerne aus dem Weg gehen: dem Tod. Während der Pandemie las man, dass Menschen allein sterben mussten. Wie haben Sie das erlebt?

Damit war ich hauptsächlich durch meine Arbeit bei Pro Senectute und der Leitung des Trauercafés konfrontiert. Das war wirklich eine sehr schwierige Zeit. Die angemessene Begleitung eines sterbenden Menschen war teilweise unmöglich. Das ist für die Hinterbliebenen sehr belastend. Sie können in diesen Momenten nicht für die Person da sein, Konflikte können nicht mehr gelöst werden und auch der Verarbeitungs- bzw. der Trauerprozess wird massiv erschwert.

Warum?

Um wirklich begreifen zu können, dass eine geliebte Person gestorben ist, ist es sehr hilfreich, anwesend zu sein – oder den Verstorebenen zu sehen. Fehlt uns diese «Realität», kommt es viel eher zu Verdrängung oder illusorischem Denken: «Vielleicht ist es ja gar nicht passiert.» Akzeptanz ist hart, aber gleichzeitig der erste Schritt der Verarbeitung. Und natürlich kann es auch sehr schmerzhaft sein, dass man dem Menschen in dieser schwierigen Lebensphase nicht beistehen kann.

Viele müssen sich sehr einsam gefühlt haben.

Natürlich. Besonders ältere Menschen fühlten sich isoliert. Für Demenzzranke war das beispielsweise

sehr schwierig: Sie wussten ja nicht einmal, warum plötzlich niemand mehr auf Besuch kam. Generell sind während des lockdowns viele ältere Menschen in Heimen als Folge dieser Einsamkeit gestorben, da sie den Lebenswillen verloren haben. Der Kontakt zu Verwandten und Freunden ist ein essenzielles Lebenselixier.

Ich will hier jetzt kein Gespräch über die Corona-Politik führen. Aber eine Frage warf das Ganze schon auf: Können wir mit dem Tod nicht mehr umgehen?

Früher war der Tod sicherlich viel präsenter und sichtbarer. Tote wurden damals noch daheim aufgebahrt, die Familie verabschiedete sich von ihnen, betete und man fuhr die Verstorebenen mit Kutschen durch das Dorf. Heute sieht man kaum noch einen Leichenwagen. Sie sind so gut «getarnt», dass man sie nur noch erkennt, wenn man weiss, wonach man suchen muss.

Ist das ein Problem?

Sicher ist: Wir werden alle einmal sterben. Also macht es Sinn, das Thema nicht komplett zu verdrängen. Diesbezüglich war Corona vielleicht ein Weckruf: Wir wurden wieder daran erinnert. Und im Bereich der Palliativ-Pflege haben wir in den vergangenen Jahrzehnten grosse Fortschritte gemacht. Während meiner Ausbildung zur Krankenschwester – das hiess damals noch so – zwischen 1982 und 1985 galt der Tod im Spital als «Versagen der Medizin». Damals versuchte man gar nicht erst, die Lebensqualität in den letzten Abschnitten zu verbessern und einen angemessenen Abschied zu ermöglichen. Das ist heute zum Glück anders.

Sie haben früher als Pflegenden sterbende Menschen betreut und sind auch jetzt wieder nahe am Thema Tod dran. Ist das keine Belastung?

Natürlich kann es das auch sein. Aber insbesondere in den Einsätzen im Begleitdienst für Schwerkranken und Sterbende habe ich diese Aufgabe immer als ein grosses Privileg betrachtet. Nicht nur, weil man einen Menschen in seinem letzten Lebensabschnitt betreut. Auch, weil man ihm und den Angehörigen seine volle Aufmerksamkeit schenken kann. Das ist eine ganz andere Art der Präsenz als in der «normalen» Pflege, wo es oft an Zeit fehlt und man von einem Patienten zum nächsten muss.

Was wünschen Sie sich für die Palliativpflege?

Für mich ist diese Art der Pflege eine Frage der Haltung. Hier geht es um Qualität, intensive Betreuung und Menschlichkeit. Das ist heute schon so und die involvierten Personen machen eine sehr gute Arbeit. Ich wünsche mir deshalb, dass wir auch in Zukunft genügend Personen finden bzw. die dafür nötigen Strukturen schaffen. Da sind alle gefragt: Politik, Verbände, Gesellschaft. *tiz*

HV und Personelles

Das Forum Palliative Care Rotbachtal wurde 2012 in Teufen gegründet; inzwischen haben sich die Gemeinden Bühler und Gais angeschlossen. Im Mai fand die HV des Forums in Bühler statt. Dabei gab Co-Präsident Alfons Angehrn seinen Rücktritt per 2023 bekannt. Er leitet die Geschicke des Vereins seit 13 Jahren mit, auch als Vertreter der Kirchen. Er und Silvia Hablützel (Co-Präsidentin) wurden für ein weiteres Jahr gewählt, ebenso die weiteren Vorstandsmitglieder: Peter Elliker (Kasse), Verena Hubmann, Bea Weiler, Brigitte Wetter aus Bühler, sowie die Revisoren Gilly Horber und Hermann Strübi. Nach dem Rücktritt von Catherine de Clercq wurden zwei Frauen neu in den Vorstand gewählt: Rebecca Menzi und Karin Züger. Sie werden die Veranstaltungen des Forums Palliativ Care Rotbachtal organisieren – dazu gehören etwa ein jährliches Netzwerktreffen oder der Herbst-Event.

Die Jahresrechnung 2021 und der Revisorenbericht wurden genehmigt, ebenso das Budget 2022. Abzüglich eines kleinen Verlustes von 175 Franken, der 2021 verbucht werden musste, verfügt der Verein über ein Vermögen von 92'917 Franken. Der Vorstand stellte den Antrag, 20'000 Franken sollen zweckgebunden den Betrieb des Hospiz St. Gallen unterstützen. Die Versammlung stimmte zu.

Monica Dörig

wo gömmer ane...



**TUTTO MAGLIA
SHOP**

ab 01. Juni erhalten Sie 20% auf alle regulären Strickteile!

Klassische Farben kombiniert mit sommerlichen Tönen ist top.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr



**26. Mai bis
19. Juni 2022**

Kreative Appenzeller Beef Menüs
in 17 Restaurants geniessen

**Alle Infos unter
appenzellerbeef.ch**

**So viel mehr
als ein
normales Brocki**



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

**GHG
St.Galler
Brockenhaus**

Mittendrin

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St.Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

Sommer Ausverkauf

-70%



Am Samstag,
2.7.2022
haben wir
von 9.00-11.00
geöffnet!



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

Freitag, 15. Juli 2022 ab 19.00 Uhr

Garten-Grill-Fest

Salatbuffet mit Grillspezialitäten
Musik: Trio dezibel
Barbetrieb

Wir haben Sommer-Ausverkauf vom 20.6.-15.7.2022

**50% auf Secondhand Artikel, Spielsachen,
Bücher, Kleider & Schuhe**
**bis zu 70% auf neue Artikel von Djeco Bastelbedarf,
Reima- & Rukka-Bekleidung, Deesse-Kosmetik &
Nikwax Imprägnierwaschmittel (Bestand im Pumukel)**

Unsere Öffnungszeiten während dem Ausverkauf:
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00-11.00 Uhr/14.00-17.00 Uhr
Mittwoch: 9.00-11.00 Uhr/13.00-16.00 Uhr
Freitag: 9.00-11.00 Uhr

Unsere Öffnungszeiten während den Sommerferien:
11.7.-15.7.2022/8.8.-12.8.2022 9.00-11.00 Uhr

Der Pumukel bleibt vom 18.7.-5.8.2022 geschlossen!

Secondhand Chinderladä Pumukel | Alte Speicherstr. 7 | 9053 Teufen | pumukel-teufen.ch

Bereit für die Sommerzeit



49.⁹⁵
Relax-Liege

23.⁹⁵
Sonnenschirm
200cm

89.-
Biergartenstuhl
86x55x60 cm

139.-
Biergartentisch
74x76x123 cm

99.-
Sonnenschirm
Deluxe 300cm

**Landi
SÄNTIS AG**
www.landisaentis.ch

Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch



Am 15. Mai stimmte Teufen der Volksinitiative für einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel sehr deutlich zu. Foto: tiz

Tunnel-Initiative und Schützenbergstrasse

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 17. Mai 2022

Bei einer hohen Stimmbeteiligung von 63,66% wurde die Volksinitiative für eine Abstimmung über einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel mit 2058 Ja-Stimmen zu 878 Nein-Stimmen überaus deutlich angenommen. Der Auftrag für den Gemeinderat ist somit klar neu definiert. Ziel bildet eine möglichst rasche Abstimmung über den Projektierungskredit.

Für das weitere Vorgehen ist die Partizipation der IG Tüüfner Engpass und weiterer Gruppierungen «im Umfeld» unerlässlich. Die Bildung einer Arbeitsgruppe ist in Vorbereitung. Die Planung der Dorfzentrumsgestaltung wird bis zum definitiven Entscheid über die Linienführung sistiert.

Sanierung Schützenbergstrasse Mitte – Nord – Bauprojekt

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 25. Januar 2022 seine Zustimmung zum Bauprojekt Sanierung Schützenbergstrasse und zur Umsetzungsplanung gegeben.

Im Anschluss daran wurde das Projekt zur Prüfung bei den kantonalen Ämtern eingereicht. Zwischenzeitlich wurden am 3. März bei einer Informationsveranstaltung im Lindensaal die an das Projekt anstossenden Grundeigentümer informiert. Die Stellungnahmen der kantonalen Ämter sowie Anliegen der Anwohnerschaft wurden im Projekt eingearbeitet.

Der Gemeinderat hat nun dem Projekt «Sanierung Schützenbergstrasse Mitte-Nord» sowie der Umsetzungsplanung zugestimmt. Zudem gibt er den Kredit über Total CHF 3'275'000.00 für das Sanierungsprojekt frei

und stimmt der Ausparzellierung der Strassenfläche Alleeweg zu. Die öffentliche Planauflage wird zeitnah durchgeführt.

Der Gemeinderat hat ausserdem...

- die Delegierten für die ordentliche Generalversammlung der Appenzellerland Tourismus AG instruiert;
- dem Nachtragskredit für eine notwendige Softwarebeschaffung im Bereich Liegenschaftsverwaltung über CHF 43 214.00 zugestimmt;
- zur Teilrevision des Gesetzes über die Pensionskasse AR Stellung genommen;
- den Bericht der Geschäftsprüfungskommission zur Kenntnis genommen und beantwortet.

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2022

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 26. April 2022.

Barbara Andrea Loepfe-Brügger, Haagweg 3, 9052 Niederteufen: Abbruch / Neubau Wohnhaus und Projektänderung, Haagweg 3, Niederteufen

Einwohnergemeinde Teufen, Umwelt & Energie, Dorf 7, 9053 Teufen: Erstellung Halbunterflurbehälter, Rütiholzstrasse, Niederteufen

Andreas Nef, Blattenstrasse 12b, 9052 Niederteufen: Fassadenänderung, Blattenstrasse 12b, Niederteufen

Verena Hörler, Obere Lochmühle 659, 9053 Teufen: Abbruch / Neubau Balkonanlage, Obere Lochmühle 659

Tiefbauamt Kt. AR, Kasernenstrasse 17 A, 9102 Herisau, Tiefbauamt Kt. SG, Lämmli Brunnenstrasse 54, 9001 St. Gallen: Sondierbohrungen, Teufenerstrasse, Lustmühle

Flurgenossenschaft Buchenstrasse, Fredy Schläpfer, Buchen 1138, 9053 Teufen: Verbreiterung und Sanierung Buchenstrasse, Eingriff Wanderweg, Beckenmühle, Untere Buchen

Heinz und Christa Tobler-Strupler, Hauptstrasse 109, 9052 Niederteufen: Dach- und Fassadensanierung Wohnhaus, Hauptstrasse 109, Niederteufen

Stiftung Schule Roth-Haus, Rothhusstrasse 682, 9053 Teufen: Erweiterung Kindergarten bei Gebäude, Rothhusstrasse 682

Thomas Roth, Seilerwis 4, 8606 Greifensee: Erstellung von sechs mobilen Kleintunnel (Gesamtfläche 624 m²), Battenhaus, Niederteufen

Drasko Stankovic, Unterrain 5, 9053 Teufen: Aufhebung Parkplatz, Erstellung Solaranlage, Anbau Garage an Wohnhaus, Unterrain 5

Robert Bruderer, Rütihofstrasse 17, 9052 Niederteufen: Ersatz Ölheizung durch



Wärmepumpe mit zwei Erdsonden, Rütihofstrasse 17, Niederteufen

Ueli und Regula Bösch, Schwendibüel 2499, 9053 Teufen: Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Schwendibüel 2499

Einwohnergemeinde Teufen, Dorf 9, 9053 Teufen: Abbruch Wohnhaus, Oberfeld 1063

Gisela Mähr-Ross, Alte Haslenstrasse 11a, 9053 Teufen: Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe mit zwei Erdsonden bei Wohnhaus, Alte Haslenstrasse 11a

Philipp Erismann und Verena Fisseler, Rothenbüel 6, 9053 Teufen: Einbau Cheminée bei Wohnhaus (Kamin bestehend), Rothenbüelstrasse 6

STWE-Gemeinschaft Fadenrainstrasse c/o Stefan Ryser, Fadenrainstrasse 6, 9053 Teufen: Sanierung und Umbau der Terrassengeländer und Pflanzentröge bei den Terrassenhäusern, Fadenrainstrasse 6

Grob AG Gebäudehüllen, Lerchentalstrasse 2, 9016 St. Gallen: Erstellung Photovoltaikanlage auf Flachdach bei Mehrfamilienhaus, Hauptstrasse 15b

Matthias und Sabine Jacobi-Lipowsky, Fadenrainstrasse 10, 9053 Teufen: Einbau Regenwassertank, Erstellung Trockensteinmauer zur Böschungssicherung, Fadenrainstrasse 10

Gewerbezentrum Niederteufen AG, Hauptstrasse 99, 9052 Niederteufen:

Anbringen von einer Werbetafel bei Pizzeria «Alter Zoll», Hauptstrasse 99

Thomas und Margrit Studer, Rütiholzstrasse 15, 9052 Niederteufen: Einbau neuer Holzkochherd mit Abgasanlage, Rütiholzstrasse 15

Stephen und Susanne Lindemann, Schützenbergstrasse 27a, 9053 Teufen: Anbau an Wohnhaus mit neuer Terrasse – Projektänderung zu BG-Nr. 21-137, Schützenbergstrasse 27a

Pascal Egloff und Franziska Seiler, Oberbodenstrasse 6, 9052 Niederteufen: Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Oberbodenstrasse 6, Niederteufen

Quintino Piccolotto, Egg 927, 9053 Teufen: Umbau Wohnhaus, Erstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe, Egg 927

Züst Bedachungen AG, Bächlistrasse 9, 9053 Teufen: Neubau Betriebsgebäude mit Zufahrt und Abstellplätzen – Projektänderung zu Baubewilligung 2021-73 und 2021-154, Gewebestrasse 3, Niederteufen

Renzo und Fabienne Zürcher, Bündtstrasse 16, 9053 Teufen: Neubau Doppelgarage mit Zufahrt – Projektänderung zu BG-Nr. 2021-78 (Verschiebung um 1 m nach Süden, Fassadenänderung, Verzicht auf hangseitige zweite Stützmauer), Bündtstrasse 16

Erbengemeinschaft Signer, z. H. Erika Bisegger-Signer, Im Täli 6, 3052 Zollikofen: Erweiterung Sitzplatz auf der Südseite (bereits erstellt) bei Wohnhaus, Obere Gähler 952

300 Meter Schiessanlage Wettersbüel

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 17. Mai 2022

Der Gemeinderat hat im Jahre 2017 die Einstellung des Schiessbetriebes bei der Schiessanlage Wettersbüel innert 5 Jahren in Aussicht gestellt. Nachdem sich eine ursprünglich in Erwägung gezogene regionale, neue Anlage nicht als realistisch erwies, hat der Gemeinderat Verhandlungen mit der Gemeinde Gais AR für einen Einkauf aufgenommen und bereits mit den ortsansässigen Schützenvereinen Gespräche geführt. Aufgrund der geänderten Ausgangslage haben die Standschützen Teufen dem Gemeinderat ein Wiedererwägungsgesuch betreffend Betriebseinstellung unterbreitet.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 26. April 2022 entschieden, dass keine zukünftigen Investitionen betreffend die Schiessanlage Wettersbüel mehr getätigt werden und daher der Schiessbetrieb zum Zeitpunkt einer notwendigen Investition einzustellen ist. Die Integration des Schiessbe-



triebes in die Anlage der Gemeinde Gais AR ist weiter voranzutreiben.

Änderung im Schiessplan

Am 11. Juni 2022 findet anstelle einer Standübung das Feldschiessen statt. Dies bedingt

die Abänderung der Schiesszeiten wie folgt: 13.30 Uhr – 17.30 Uhr, an-statt 15.00 Uhr – 17.00 Uhr. Die Schiesszeiten für das Feldschiessen sind kantonally vorgegeben und werden nicht an die Schiesshalbtage angerechnet.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Caduff Andri, geb. 14.04.2022, Sohn des Caduff Armon und der Caduff Larissa, wohnhaft in Nieder-teufen AR

Inauen Ladina, geb. 01.04.2022, Tochter des Inauen Marco und der Inauen Doris, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Thalmann Edith, geb. 1930, verstorben am 10.05.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Staub Hulda, geb. 1926, verstorben am 11.05.2022 in Stein AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Schüepp geb. Schönenberger, Helene, verstorben am 14.05.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Suter Thomas Heinrich, geb. 1938, verstorben am 05.05.2022 in Bühler AR, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen AR

Hongler-Niederer Irma, geb. 1931, verstorben am 05.05.2022 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Stüssi Richard, geb. 1964, verstorben am 07.05.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Furrer-Heule Herbert, geb. 1929, verstorben am 07.05.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Riso Vincenzina, geb. 1925, verstorben am 01.05.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Klarer geb. Jäger, Nelli, geb. 1943, verstorben am 22.04.2022 in Teufen AR

Schoch geb. Schoch Jörg Hermann, geb. 1938, verstorben am 25.04.2022 in Herisau AR

Eheschliessung

Hersche Benjamin und Lissia, wohnhaft in Teufen

Auf Beizentour in Niderteufen

Thomas Fuchs

Vor kurzem hat die Gemeinde Teufen die grosse Postkartensammlung von Werner Holderegger übernehmen können. Erste «Müsterli» daraus präsentierte die Tüfner Poscht Ende letzten Jahres (TP 10/2021). In diesem Heft nehmen wir einen Sammlungsschwerpunkt von Werner Holderegger auf und begeben uns auf eine historische Beizentour durch Niderteufen.



Gasthaus zum Sternen, 1931



Die 1676 erbaute Wirtschaft und Bäckerei zum Hörnli, um 1900, und nach der Vergrösserung, um 1920. Das Gebäude wurde 1977 abgebrochen.



Wirtschaft zum Kreuz, 1908 (links). Später Restaurant Alpenrose (umgebaut, Shell-Benzinzapfsäule), um 1930.



Speisewirtschaft & Metzgerei zum Schweizerbund, 1908.



Café Moosberger, um 1950.



Gasthaus Rössli, 1940. Hier befand sich auch die Bahnhaltestelle Niederteufen (Tafel am Gebäude).



Speisewirtschaft zur Sonne mit dazugehöriger Sägerei, 1904.



restaurant
— pizza, pasta und mehr —
sasso
zigarren-lounge

Schachen 999
CH-9063 Stein AR
071 523 21 11
stein@restaurant-sasso.ch

Öffnungszeiten: Montag-Sonntag
07.30-23.00 Uhr

17. St.Galler
Festspiele
24. Juni
bis 8. Juli 2022

Giovanna d'Arco

Oper von Giuseppe Verdi
Klosterhof

Hauptsponsoren
CREDIT SUISSE helvetia Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung ALPINA GROUP TAGBLATT Mir Stürler Stiftung LEADER www.stgaller-festspiele.ch

Medienpartner

Einladung zur Buchpräsentation

Sonntag, 12. Juni 2022, 10 Uhr
Hechtremise, Hechtstrasse, Teufen

Das Buch ist im Chronos Verlag erschienen und kann an der Vernissage zum Vorzugspreis von 40 Franken erworben werden.

Es wirken mit:

Birgit Christensen, Thomas Meier, Christian Winkler (Autorenteam), Barbara Auer (ehemalige Leiterin Wohnheim Kreuzstrasse, Herisau), Arthur Steiner, Schriftsteller, (ehemaliger Anstaltspfarrer Gmünden)
Musik: Werner Meier (Geige) und Christian Fitze (Hackbrett)
Moderation: Hanspeter Spörri

Anschließend: **Apéro und Austausch**

Geschenk vital Drogerie Teufen

EDUARD VOGT
Violet Vital Douche

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf ein EDUARD VOGT Violet Vital Douche 200ml (solange Vorrat)

VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch

SCHEFER
GARTENGESTALTUNG

Trogen
071 333 13 03
www.schefer-gartengestaltung.ch

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

Félice Angehrn

Seit der Konfirmation spielte die junge, engagierte Frau mit dem Gedanken, eine soziale Aufgabe zu übernehmen. Dann folgte die Anfrage von Simone Mayrhofer, ehemalige Jugendarbeiterin der evangelischen Kirche, ob Jasmin die freiwerdende Teilzeitstelle übernehmen will. Jasmin Nef war bereits seit einigen Jahren im freiwilligen Timeline Team, welches einen Teil der kirchlichen Jugendarbeit darstellt. Deshalb überlegte sie nicht lange und sagte zu.

Zurzeit ist sie an der pädagogischen Hochschule in Rorschach in Ausbildung zur Primarlehrerin. Nach den Sommerferien beginnt für sie das zweijährige Praktikum in der PH Partnerschule Landhaus Teufen. Diese Studienform nennt sich Praxisintegriertes Studium und kombiniert Theorie und Praxis. Zusammen mit ihren Eltern, ihrer Schwester und den beiden Katzen Görli und Frankster wohnt sie an der Hauptstrasse 5. Im selben Haus, in dem ihr Onkel das Elektrogeschäft führt.

«Lehrerin ist der richtige Beruf für mich! Ich liebe die Menschen generell und habe leichten Zugang zu Kindern und Jugendlichen», erzählt sie strahlend. «Meine Arbeit hier in der Kirche ist eine ideale Ergänzung zum Schulalltag und eine wertvolle Erfahrung für meinen zukünftigen Beruf. Die kirchliche Jugendarbeit unter dem Namen Timeline beinhaltet: Jugendgottesdienste «Bonheur» und offene Jugendarbeit «Community» Anlässe und Ausflüge. Zusammen mit dem Team plane und führe ich die Bonheur durch. Wir bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, ihren eigenen Glauben zu entfalten. Dazu singen wir,



Jasmin Nef

.....
Aktive Jugendarbeiterin

diskutieren über aktuelle Themen und ich gebe Inputs, meist aus persönlichen Erlebnissen, die zum Nachdenken anregen sollen.

Neulich hatten wir einen Anlass im Kirchgemeindehaus. Das war Mitte März, als die Jugendlichen aus der Ukraine die ersten Tage hier waren. Die Teufnerjugend traf sich an dem Abend mit ihnen. Das war ein sehr beeindruckender Moment. Die Zusammenkunft erwies sich trotz Sprachbarrieren als eine beidseitige Bereicherung. Völlig offen und bereitwillig gingen die Mädchen und Knaben aufeinander zu. Beide Nationen haben sich um das Klavier versammelt und zusammen gesungen. Ein unvergessliches Erlebnis für alle. Ich finde,

viele Jugendliche von heute sind freundlich und neugierig. Viele sind selbstbewusst und trauen sich etwas zu.» Jasmin erzählt das mit einer Begeisterung und Freude, die man ihr ansieht.

«Im Team organisieren wir etwa 15 Anlässe pro Jahr. Dazu sind alle Interessierten ab der 6. Klasse herzlich eingeladen. Kürzlich hatten wir hier eine Ladies Night, in der wir Party Wok kochten, Gesichtsmasken auftrugen, Fingernägel bemalten und Badekugeln herstellten. Dabei wurde viel gelacht und geplaudert. Freundschaften werden gepflegt und entstehen neu. Im Anschluss an ein Bonheur haben wir die ukrainischen Jugendlichen ins Kirchgemeindehaus zu Pizza und Kuchen eingeladen. Nächs-

ten September planen wir ein Zeltweekend. Im November ist wieder einen Tag im Europapark vorgesehen.

«Über viele Jahre war ich aktives Mitglied der Leichtathletik und war aktiv als Jugi-Leiterin im Turnverein. Als Teilnehmerin des Pilotprojektes 'Talentschule Musik' an der Sek Teufen liegt mein Fokus seit Jahren nun bei der Musik.» Als musischer Mensch gehört Jasmin Nef dem Appenzeller Jugendchor an, der im Mai am schweizerischen Gesangsfestival in Gossau teilgenommen hat. Singen ist ihre Leidenschaft nebst Klavier- und Gitarre spielen. Im Chor ist sie im Vorstand.

«Jodeln kann ich noch nicht», lacht sie. «Wir singen moderne und auch traditionelle Lieder. Mir gefällt auch da die Gemeinschaft und das Ziel etwas zusammen zu erarbeiten».

Ganz anders ihre jüngere Schwester Priska. Bei der Firma Bühler in Uzwil macht sie die vierjährige Ausbildung zur Konstrukteurin. Ein völlig technischer Beruf. Am Anfang war sie die einzige Frau in der Klasse. «Ich bewundere meine Schwester, aber für mich wäre das nichts».

Steckbrief

Alter: 22 Jahre

Familie: Eltern: Urs und Corinne Nef, Schwester: Priska

Lieblingsessen: Pasta

Getränk: Holunderblütensirup

Hobbys: singen, Klavier und Gitarre spielen

zum Glück kein Buch auf dem Nachttisch (ich muss genug lesen am Tag)

WIR MACHEN PROFIS. LEHRBETRIEB

ZUR... LINDE

BERUFSBILDUNGPLUS.CH

SÖND WILLKOMM

Geniessen Sie sonnige Momente in unserer Gartenwirtschaft.

Familie Lanker mit Linden-Team
 Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
 +41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
 www.hotelzurlinde.ch



Hirn APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
 www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2022

Tagesfahrten

Mo 06.06.	¼ Tg.	Pfingsten: Walensee – Kerenzerberg – Hulftegg mit Mittagessen	Fr.	81.00
Do 16.06.	½ Tg.	Dürnten: «Gartencenter Meier» – Sternenberg mit Zvieri	Fr.	73.00
Di 28.06.	¾ Tg.	Klosters – Bergfrühling im Schlappital – Luziensteig	Fr.	55.00
So 03.07.	1 Tg.	Juf (höchstgelegenes Dorf Europas) – Domleschg mit Mittagessen	Fr.	79.00

Mehrtages- und Ferienreisen

12.06.	6 Tg.	Französische Riviera «Menton mit Ausflügen»	HP	Fr. 1345.00
05.07.	5 Tg.	Tirol «Walchsee im Kaisergebirge mit Ausflügen»	HP	Fr. 895.00
17.07.	7 Tg.	Belgien – Luxemburg «Brüssel – Gent – Brügge etc.»	HP	Fr. 1395.00
30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen mit Ausflügen»	ÜF	Fr. 690.00
09.08.	3 Tg.	Wallis «Bettmeralp»	HP	Fr. 475.00
12.09.	5 Tg.	Herbstfahrt Südtirol «Bozen – Gries mit Ausflügen»	HP	Fr. 810.00
03.10.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland: «Sauerland – Rheinland»	HP	Fr. 855.00
15.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt «Schwarzwald»	VP	Fr. 365.00
13.11.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP	Fr. 1315.00
01.12.	2 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	ÜF	Fr. 245.00
08.12.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Waidhofen und Steyr	HP	Fr. 605.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unsere Programme für Mehrtages- und Ferienreisen sowie für die Tages- und Halbtagesfahrten!

Publireportage

Selbstbestimmtes Wohnen und Leben im Alter

Vor einem halben Jahr öffnete Casa Solaris in Stein AR die Türen ihres Neubaus für ein selbstbestimmtes Wohnen und Leben im Alter.

Auf den Grundwerten **«Das höchste Gut ist die Freiheit – das tiefste Bedürfnis ist die Sicherheit»** stützt

sich die Philosophie der Casa Solaris auf dem Konzept einer zukunftsgerichteten Alterseinrichtung – diese versteht sich nicht als Heim, sondern viel mehr als Hotel mit umfassenden Dienstleistungen in Hotellerie, Gastronomie, Betreuung und Pflege. Keine Kollektiv-



Casa Solaris Stein AR – selbstbestimmtes Wohnen und Leben im Alter: andersartig und einzigartig

Alterswohnen

- Selbstbestimmtes Wohnen in 2½- oder 3½-Zimmer-Wohnungen mit stationärer oder ambulanter Pflege

Pflegewohnen

- Stationäre Langzeitpflege
- Ferien- und Entlastungsaufenthalte
- Palliative Care



haushaltung mit Pauschalangeboten, sondern **à la carte im Alter** steht im Vordergrund.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

- wählen die künftige Wohnform, ob Pflegezimmer (alle mit eigener Teeküche) oder eine 2½- oder 3½-Zimmer-Wohnung;
- wählen nach Bedarf ambulante Haushalts- und Pflegeleistungen;
- erhalten nach Bedarf stationäre Pflege;
- bestimmen ihre Essenszeiten und ob sie im eigenen öffentlichen Restaurant essen wollen, mit oder ohne ihre Besucher;
- wählen ihr Menü.

Ein Aufenthalt im Casa Solaris Stein ist, unabhängig von den persönlichen finanziellen Verhältnissen, in allen Fällen finanzierbar. Auch wenn jemand auf Ergänzungsleistungen angewiesen ist.

Eintritte ins Casa Solaris erfolgen unkompliziert und sind kurzfristig möglich – auch an Wochenenden und Feiertagen. Sei es als stationäre Langzeit-, Ferien- oder Entlastungsaufenthalte für Angehörige oder mit ambulanten Spitex-Leistungen.

Casa Solaris versteht sich nicht als ein klassisches Heim, sondern als eine Einrichtung für das Alter mit Hotelcharakter. Im Kern steht unser Gastrokonzept mit dem öffentlichen Restaurant Sole und der Pizzeria Sasso.

Unsere Restaurants sind durchgehend von 7.30 bis 23 Uhr geöffnet, sodass es keine fixen Essenszeiten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner gibt. Diese essen im Restaurant wie Gäste und können à la carte aus den bestehenden Menüs ohne Vorbestellung wählen. Am Mittag stehen über 20 Menüvorschläge zur Auswahl. Das «Sasso» ist auch ein beliebter Treff-

punkt im Dorf, in der Region, für Alt und Jung, für Familienfeiern, für Bankette bis zu 150 Personen, für Vereinsanlässe oder andere Veranstaltungen. Die Innenräume inklusive der Zigarrenlounge sowie die Aussenanlage laden zum Verweilen ein.

Casa Solaris Stein AR – selbstbestimmtes Wohnen und Leben im Alter: andersartig und einzigartig.



Casa Solaris Stein
 Schachen 999 «Paradiesli»
 9063 Stein
 Tel. 071 523 21 21
 stein@casa-solaris.ch
 www.casa-solaris.ch

Fachkräfte von morgen?

Unzählige Lehrbetriebe buhlen wieder um die Gunst der Oberstufenschüler*innen. So auch die Mettler & Tanner AG aus Teufen. Ihre Aufgabe ist keine leichte, denn das Interesse am Maurerberuf sinkt von Jahr zu Jahr.

Für die Sekundarschüler*innen beginnt eine der wichtigsten Lebensphasen: Die Berufswahl. Der Weg, ob Lehrberuf oder weiterführende Schule, will gut überlegt sein. Kommt hinzu, dass es mittlerweile über 240 Lehrberufe gibt. Da ist die Entscheidung alles andere als leicht. Leicht ist es auch für Bauunternehmen nicht; die Beliebtheit der Lehrberufe im Hoch- und Tiefbau sinkt kontinuierlich. Das bekommt auch die Mettler & Tanner AG in Teufen zu spüren. «Der Handwerks-Beruf wird oft unterschätzt, gerade in Bezug auf die Karrierechancen», sagt Stefan Tanner. «Man kann sich als Maurer zum Polier, Bauleiter, Techniker oder Bauingenieur weiterbilden und viele von ihnen führen später ihr eigenes Unternehmen», so der Inhaber des Bauunternehmens. Er sehe auch Frauen in diesem Beruf, sie hätten das Feingespür für die Kundenbedürfnisse und die nötige Sorgfalt bei der Arbeit. Gerade in seinem speziellen Segment der Kundenmaurertätigkeit sei das ein Vorteil.



Die Lernenden gewannen am Schnuppertag praktische Einblicke. Foto: zVg

Damit die Sekundarschüler*innen einen realen Eindruck von der Lehre als Maurer/in bekommen, führt die Mettler & Tanner AG jedes Jahr einen Informationstag im Unternehmen durch. Dieses Jahr nehmen die Jugendlichen der Sekundarschulen Teufen und Gais-Bühler teil. In einem kurzen Theorieblock schildert Stefan Tanner die Vorzüge des Berufes. «Wenn ich durch die Gegend fahre, sehe ich Häuser, Fassaden, Balkone, die wir erstellt haben, das ist heute noch ein schönes Gefühl. Und bedenkt: Ohne uns wären die Menschen

obdachlos.» Dass es zum Teil eine harte Arbeit ist, beschönigt er nicht, und darum lässt er die Jugendlichen auch gleich selbst Hand anlegen. Es gilt, eine Mauer zu errichten, Bagger zu fahren, zu schalen und zu betonieren. Einige haben sichtlich Spass und legen sich ins Zeug. «Wir müssen den Lehrpersonen und Eltern besser vermitteln können, dass ein Handwerksberuf heute noch vielversprechende Perspektiven für die Zukunft bietet, sonst gehen uns die Fachkräfte von morgen aus», so Tanner. *pd*

Was gehört zur Schreiner-Lehre?

Die GV des Schreinermeisterverbands Appenzell wählt Thomas Grögli in den Vorstand.

Der Jahresbericht des Präsidenten Daniel Ackermann war positiv geprägt. Nachdem der erste «Corona-Schock» im Jahr 2020 nur kurz dauerte, setzte danach eine rasche Erholung ein, die sich auch 2021 fortführte. Gerade die Ausgeh- und Reisebeschränkungen gaben verschiedentlich den Anstoss, in das eigene Heim zu investieren, was der Schreinerbranche zugutekam. So wuchs die Lohnsumme aller Verbandsmitglieder um rund 1 Prozent auf gut 38 Millionen Franken.

Teufner im Vorstand

Rolf Eichenberger (Heller AG Wohnbauten) hat seinen Rücktritt als ÜK-Obmann aus dem

Vorstand bekannt gegeben. Daniel Ackermann würdigte den langjährigen Einsatz mit dem Verweis, dass Rolf Eichenberger ihm seit seiner Schupperlehre als versierter Schreiner und Ausbilder bekannt sei. Als Ersatz für Eichenberger konnte Thomas Grögli aus Teufen vorgeschlagen werden. Seine Wahl geschah wie auch die Betätigung der übrigen Vorstandsmitglieder einstimmig.

Diskussion um Zukunft

Zur höheren Auslastung der Holzfachschule wird ein neuer Vorbereitungskurs für die Teilprüfung erarbeitet. Laut Thomas Meier, Leiter der Holzfachschule, bekunden die Lehrlinge zunehmend Mühe mit den grundlegenden Schreinerfertigkeiten, da in vielen Lehrbetrieben die handwerkliche Arbeit mehr und mehr von computergesteuerten Maschinen

verdrängt werde. Mit dieser Ankündigung war eine Diskussion über die künftigen Ausbildungsinhalte lanciert. Während die einen eine verstärkte Ausrichtung auf die computergesteuerte Bearbeitung wünschten, betonten andere den Wert der handwerklichen Fähigkeiten, gerade mit Blick auf Materialkenntnisse. Man müsse quasi einen Spagat in der Ausbildung machen, hiess es, was aber mit Blick auf den durchschnittlichen Schulabgänger schlicht unrealistisch sei. Und so blieb die Frage, was künftig zur Grundausbildung eines Schreiners gehört, an diesem Abend offen. Dies zu entscheiden ist ohnehin Sache des Schweizerischen Verbandes in Zusammenarbeit mit dem SBFI. Deutlich wurde aber, dass die Appenzeller Schreiner auch die kommenden Herausforderungen anpacken wollen und werden. *pd*

Wilde Heilpflanzen



Es gibt Kräuter, die fast überall gedeihen: Das Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) macht mit seinem ungestümen Wachstum und seiner Klebrigkeit als weit verbreitetes Unkraut keine Freude. Aber wer weiss schon Bescheid über den Wert dieser Pflanze? Wir nennen sie oft Unkräuter. Wer weniger kämpferisch mit diesen Gewächsen im Garten umgeht, kann einen grossen Beitrag zur Vielfalt beisteuern. Die Garten-Besitzer und deren Nachbarn freuen sich an mehr Unordnung. Auch schon eine gemähte Wiese ist wertvoller für Insekten und Bodenvielfalt als ein englischer Rasen. Foto: zVg

Teufens Aktion für Biodiversität informiert über wildwachsende einfache Heilpflanzen,

Echtes Labkraut, Bettstroh, gelbes Käselab (*Galium verum* L.)

Das Echte Labkraut ist ähnlich, aber kleiner wie alle anderen bei uns vorkommenden Labkraute. (Die meisten haben weisse Blüten). Das Echte Labkraut enthält viel Kieselsäure sowie viele organische Säuren. Die gelbe Pflanzenfarbe wurde früher als Vitamin P bezeichnet. Durch den hohen Säuregehalt hat es die Eigenschaft, Milch beim Erwärmen auf über 50°C zum Scheiden zu bringen. Das Kraut war ein Ersatz fürs Kälber-Lab beim Käsen. Tee aus Labkraut fördert die Harnabsonderung, besonders bei Wassersucht. (Auszüge aus: «Unsere Heilpflanzen» von Prof. Dr. Hans Flück, Ott Verlag, Thun)

Das **Kletten-Labkraut** (Bild) wird als Volksarzneipflanze, als Wildgemüse und in der Homöopathie verwendet. Beispielsweise in der Antike als Mittel gegen Schlangen- und Spinnenbisse, gegen Ohrenscherzen sowie zur Blutstillung. In der modernen Kräuterkunde wird das ganze Kraut frisch oder getrocknet gegen Hautkrankheiten und bei Schlaflosigkeit verwendet. Die Blätter können in Gemüsesuppen verwendet werden, aus den

getrockneten Blättern kann ein Tee gebraut werden und seine geröstete Früchte ergeben einen Kaffee-Ersatz. (Auszug aus: Wikipedia)

Giersch, Baumtropf, Geissfuss, Gichtkraut (*Aegopodium podagraria* L.)

Giersch gedeiht in meinem Garten überall. Je mehr ich ihn ausjäte, um so stärker ist sein Wuchs. Da bleibt mir nichts anderes übrig, als ihn zu akzeptieren und mich an seiner Wildheit zu freuen, ihn als Gemüse zu nutzen, und die Kaninchen damit zu füttern.

Der Giersch ist eine typische Randpflanze, er liebt schattige Orte. Er wächst immer in Gruppen, da er sich über die Wurzeln verbreitet. Weil jedes kleinste Stück Wurzel neu austreibt, ist er kaum auszurotten und bei Gartenbesitzern entsprechend verhasst. Der Geschmack erinnert an Sellerie, Karotten oder Fenchel, die alle Verwandte vom Giersch sind. Junge, frische Blätter als Salat fördern die Harnsäureausscheidung (Kur für Gichtpatienten), Auflage von frischen, zerquetschten Blättern auf die von Gicht befallenen Gelenke. Als Tee: 2 Teelöffel junge Blätter mit 1 Liter kochendem Wasser übergiessen und 10 Minuten ziehen lassen. Bei rheumatischen Leiden. (aus: «Heilpflanzen im Rheintal» von Dr. med. Josef Savary, rva, Druck und Medien, Altstätten)

Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*)

Bei Insektenstichen hilft ein zerquetschtes, frisches Blatt vom Spitzwegerich gegen das lästige Beissen. Der Spitzwegerich ist in Wiesen und an Strassenrändern sehr verbreitet. Er bevorzugt etwas feuchte und nährstoffreiche Böden, kommt aber auch in etwas kleineren Wuchsformen in mageren Zonen vor. Die jungen Blätter unserer Wegericharten, besonders des Spitzwegerichs, wurden zur Streckung der Salate herangezogen, oder wie Spinat zubereitet. Sie lindern Husten lösen zähen Schleim und kräftigen die Atmungsorgane (aus: *Wildwachsende Nahrung von Alfred Sigrist, im Selbstverlag gedruckt von Kunz Druck und Co, Teufen*)

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität: Mägi Bischof, Lucia Andermatt, Andreas Kuster

Nächste Biodiversität

Heilpflanzenexkursion mit dem Teufner Naturarzt Roland Vontobel am **Freitag, 10. Juni, um 17:30 Uhr**, Besammlung beim Gemsli, geführter Rundgang in jedem Wetter. Es ist keine Anmeldung nötig.

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten.
Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Lernen

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wie schwer war Andri Caduff bei der Geburt?

R: 2780 Gramm

F: 3070 Gramm

S: 3190 Gramm

3 Was für eine Zapfsäule stand vor der «Alpenrose»?

M: BP

D: Avia

H: Shell

6 Die wievielte Ausgabe des Dorfturniers findet heuer statt?

R: 30.

S: 40.

H: 50.

8 Was macht das Tiefbauamt bei der Teufenerstrasse?

L: Fussgängerstreifen

N: Belagsarbeiten

U: Sondierbohrung

2 Wie viele Höhenmeter überwindet der Höchfall-Weg?

O: 86 Meter

C: 94 Meter

E: 103 Meter

4 Wieviel kosteten die «Chrut und Uchrut»-Pillen?

B: 1,75 Franken

U: 2 Franken

E: 2,50 Franken



5 Seit wie vielen Jahren ist Teufen Energiestadt?

L: 10 Jahre

S: 12 Jahre

R: 15 Jahre



9 Seit wann wird im «Gemsli» Brot gebacken?

D: 1883

S: 1893

G: 1903



7 Wie gross wird der stimmungswalrige Zaunkönig?

T: 8 Zentimeter

A: 10 Zentimeter

K: 13 Zentimeter

Was ist die ENERGIE der Zukunft?



Die Gemeinde setzt sich mit der Energie-Zukunft Teufens auseinander. Ein Teil davon ist die Elektro-Mobilität. Mittlerweile gibt es vier E-Tankstellen auf öffentlichem Grund: Hechtplatz, Sporthalle Landhaus, Turnhalle Dorf und Schulhaus Blau.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Drogerie Michel AG, Teufen: Albert Blessing, Fadenrainstr. 3, 9053 Teufen)

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Taxi Sprenger St. Gallen): Josef Signer, Grünaustr. 3, 9053 Teufen

3. Preis (Tüüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Barbara Fischer, Rütiholzstr. 23, 9052 Niederteufen

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Juni 2022

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch



«sympaTisch» wieder aufgedeckt

Nach zweijährigem Unterbruch wird das Erfolgsprojekt «sympaTisch» weitergeführt. Ab Juli lädt die Evangelische Kirchgemeinde Teufen wieder zum thailändischen Mittagstisch ein. Mit dabei: unser alt bekannter Koch Ball Pithanaphot.

Am 1. März 2012 fand der Mittagstisch der evangelischen Kirchgemeinde zum ersten Mal statt und war mit 70 Teilnehmenden von Beginn weg ein riesiger Erfolg. Der Thailänder Ball Pithanaphot, der damals auch im Palais Bleu in Trogen kochte, verzauberte die Anwesenden mit köstlichen Menüs aus seiner Heimat.

Der Anlass bot so ein generationenübergreifendes Miteinander, regte zum Austausch an und brachte so manch eine/n dazu, einen kulinarischen Sprung über den eignen Gartenzaun hinaus zu wagen. Der Mittagstisch konnte bis 2020 regelmässig durchgeführt werden und erfreute sich einer solchen Beliebtheit, dass nicht immer alle Anmeldungen angenommen werden konnten.



Nach einer zweijährigen coronabedingten Pause wird nun der sympatisch endlich wieder gedeckt. Ball Pithanaphot und sein Team waren sofort bereit, wieder die kulinarischen Highlights für Jung und Alt auf den Tisch zu zaubern; Barbara Bucher und Stefan Baumann übernehmen die Organisation. Der sympatisch findet 2022 an den folgenden

Donnerstagen statt: 7. Juli, 8. September, 27. Oktober und 8. Dezember.

Das Mittagessen kostet wie bisher Fr. 15.- für Erwachsene und Fr. 5.- für Kinder (inkl. Tischwasser und Kaffee). Anmeldung jeweils bis Dienstag, 12 Uhr unter: Tel. 071 333 13 64 oder sekretariat@ref-teufen.ch.

Theater Colori gibt Demenz ein Gesicht

Dass nichts oder doch das Wesentliche nicht verloren gehen möge! Bei Gott und in seiner allumfassenden Liebe ist dies gewiss.

Der Glaube, dass der innerste Wesenskern eines Menschen unzerstörbar ist und heil bleibt, was auch immer geschieht, ist uns Trost und Hoffnung, gerade auch in der Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz und den davon betroffenen Menschen. Das St. Galler Theater Colori spielte zum Thema eindrück-

liche und berührende Szenen, die Andrea Bühler am Flügel improvisierend begleitete. Pfarrerin Verena Hubmann bettete das Thema theologisch-biblich ein, und Christina De Biasio stellte ihren Verein mosalk sowie die verschiedenen tagesstrukturierenden Angebote insbesondere für jüngere, von Demenz betroffene Menschen vor. Dass dieses Thema beschäftigt, konnte man an den angeregten Gesprächen beim anschliessenden Apéro im Kirchgemeindehaus ablesen. Ins Gespräch kommen und bleiben – das ist das Wichtigste.



Demnächst

5. Juni, 9.45 Uhr: Tüfner Chor singt im Pfingstgottesdienst

Ja, es gibt ihn, den Tüfner Chor! Ins Leben gerufen von Marianne Neff-Gugger, startete der Chor der Reformierten Kirche im Februar mit gemeinsamen Proben. Sängerinnen und Sänger aus Teufen und Umgebung fanden sich alle zwei Wochen zusammen zum Singen unter der Leitung von Organistin Hiroko Haag. Das erste Ziel des Chors ist das Pfingstfest. Der Gottesdienst mit Abendmahl wird geleitet von Pfarrerin Dorothee Dettmers Frey und steht unter dem Thema «Die Sprache der Liebe».

19. Juni, 9.45 Uhr: Ukrainische Lieder im Gottesdienst am Flüchtlingssonntag

«Fremd und daheim» ist das Thema dieses anKlang-Gottesdienstes. Gemeinsam mit Flüchtlingen aus der Türkei und der Ukraine machen wir uns Gedanken zum Thema Heimat. Was bedeutet Heimat? Ob das ukrainische Gesangsoktett «Orpheus» wie geplant im Gottesdienst singen kann, ist aufgrund der unsicheren Lage noch nicht definitiv. Singen wird auf jeden Fall eine Gruppe ukrainischer Flüchtlinge. Nach dem Gottesdienst sind alle ins Kirchgemeindehaus zu türkischen Speisen eingeladen.

«Wähle das Leben»

Gottesdienstliche Feier, die Mut macht: Zum zweiten Mal lädt die katholische Pfarrei am Sonntag, 12. Juni, um 10.00 Uhr zu einer offenen gottesdienstlichen Feier in die Kirche Stein AR ein, welche durch das «Schötze Chörli» Stein mitgestaltet wird.

Die Zeit, in der wir leben, belastet die allermeisten Menschen. Auch wenn wir keine existenzielle Not erfahren, macht das Kriegstreiben am östlichen Ende Europas vielen Angst. Was kann unsere Ohnmacht aufbrechen? Was kann Mut machen, die Menschheit nicht aufzugeben? Dieser Gottesdienst möchte Kraft geben, die eigen Mitte nicht zu verlieren. «Wähle das Leben» ist der alttestamentlichen Aufruf, auch in schweren Zeiten an das Gute zu glauben und das eigene Leben von neuem zu bejahen. Die Sänger des «Schötze Chörli» tragen mit ihren Stimmen das Schöne und Gute des Lebens übers Ohr ins Herz. Die Feier steht allen Menschen guten Willens



offen, unabhängig der konfessionellen Zugehörigkeit.

Ab Stofel / Teufen besteht eine Fahrgelegenheit:
Abfahrt: 9:40 Uhr

Erste Armeseelsorgerin aus dem Appenzellerland

Franziska Heigl zur ersten Armeseelsorgerin aus dem Appenzellerland ernannt

Drei Wochen lang drückte die neue Teufner Seelsorgerin Franziska Heigl nochmals die Schulbank, um sich zur Armeseelsorgerin ausbilden zu lassen. Zusammen mit 18 Deutschschweizer, 7 französisch- und 2 italienisch sprechenden Seelsorgern absolvierte sie als einzige Frau den «Technischen Lehrgang Armeseelsorge» im Armee-Ausbildungszentrum Luzern und wurde am 13. Mai 2022 in der Kirche Maihof von der Soldatin zur Frau Hauptmann Armeseelsorgerin befördert.

Der jüngste Lehrgang war ein Novum in der Geschichte der Schweizer Armee, da zum ersten Mal zwei jüdische und ein islamischer Geistlicher zu Mitarbeitenden der Armeseelsorge ausgebildet wurden. Die Entscheidung der Armee, als Institution der Gesellschaft dieses Landes, neben der kulturellen, sprachlichen und konfessionellen Vielfalt auch die religiöse Diversität abzuzeichnen, wurde im Vorfeld hitzig diskutiert. Die Befürchtung,



dass in der Armee religiöse Extrempositionen vermittelt werden könnten, verhindert ein strenges Assessment, das alle Anwärterinnen und Anwärter im Vorfeld des Kurses durchlaufen müssen. Kirchen und andere religiöse Institutionen, welche in der Armee Seelsorgerinnen und Seelsorger stellen wol-

len, müssen die Prinzipien der Armeseelsorge unterschreiben.

Franziska Heigl wird ab dem 1.1.2023 in einen Lehrverband (Rekrutenschule) oder in einen Einsatzverband (WK-Truppen) eingeteilt und jährlich rund 15 – 20 Diensttage leisten

Im Gedenken



Franco Cargnel-Casco
9.6.1937 – 12.3.2022

Du wurdest am 9. Juni 1937 in Feltre (Belluno), Italien, geboren.

Als 18-Jähriger bist du 1955 nach Teufen gekommen und hast bei der Bauunternehmung Ernst Gähler AG als Hilfsarbeiter begonnen. Schon bald wurdest du als Lastwagenchauffeur sowie auch als Magaziner, Kranführer und Mechaniker eingesetzt. Während 27 Jahren hast du diese Arbeit mit viel Leidenschaft und Freude ausgeübt. Danach ergab sich die Gelegenheit, bei der Autogarage Piccolotto als Teilhaber einzusteigen.

Nach kurzer Zeit hast du in Teufen Luciana kennen und lieben gelernt und 1961 geheiratet. Es wurden dir zwei Kinder, Manuela und Enzo, und später vier Enkelkinder geschenkt.

Die Familie bedeutete dir sehr viel. Die grösste Freude war für dich das Zusammensein mit den Kindern und Enkelkindern in Teufen oder Italien, wo wir viele gemeinsame Sommerferien verbracht haben.

Du warst sehr gesellig, hast Freundschaften über Jahre hinweg gepflegt, sei es durch

deine grosse Hilfsbereitschaft oder bei gemütlichen Jassrunden. Das Reparieren von Alltagsgegenständen und verschiedenen Maschinen war bis zuletzt eine deiner Leidenschaften.

Der plötzliche Verlust von deiner lieben Frau Luciana, letztes Jahr im Juli, hat dich schwer getroffen. Du warst oft traurig und doch hast du den Alltag zuhause sehr gut gemeistert.

Gedanken, Bilder und Augenblicke, sie werden uns immer an dich erinnern, uns glücklich und traurig machen. Wir vermissen dich sehr. Rimarrai per sempre nei nostri cuori.

Manuela, Enzo und Familie



Remi-Felix Notter, Dr. iur.
27.9.1945 – 16.4.2022

Remi-Felix Notter wurde am 27. September 1945 geboren und verbrachte mit drei Geschwistern eine schöne Kindheit in St. Gallen. Er studierte in Fribourg Rechtswissenschaften und wechselte später ins Banking. Zudem präsidierte er die Handball-

Abteilung des TSV St. Otmar St. Gallen und unterstützte den FC St. Gallen.

Nach Tätigkeiten als Rechtskonsulent bei der UBS St. Gallen sowie anschliessend als Geschäftsleitungsmitglied und Leiter Private Banking bei der UBS Wil sowie der Bank Rohner AG, St. Gallen, war er von 1991 bis 1995 als Geschäftsführender Direktor bei der Bank Thorbecke AG, St. Gallen, tätig.

1995 bekam Remi Notter die einmalige Chance, eine Privatbank, die IBI AG, in Zürich zu gründen und zu leiten. Fünf Jahre später gründeten er und sein Team in Zürich eine eigene Privatbank, die Neue Privat Bank AG, die heute noch erfolgreich am Bellevue tätig ist.

Diese knapp zehn Jahre, in denen er mit seinem eingeschworenen Team die Neue Privat Bank AG führte, waren der Höhepunkt seines Lebens. Sie bescherten ihm spannende Herausforderungen, internationale Kontakte, interessante Reisen und viele schöne Events mit Kunden und dem internationalen Beirat der Bank.

Im März 1989 heirateten Remi Notter und Esther Bannwart. Sie teilten dieselben Interessen, liebten kulturelle Anlässe, reisten viel und spielten Golf auf der ganzen Welt.

Nach seiner Pensionierung am 30. September 2010 zogen die beiden nach Teufen. Remi Notter liess sich – als promovierter Jurist – als Kantonsrichter von Appenzell A.Rh. wählen. Zudem engagierte er sich im Verein Pro Friuli St. Gallen.

Remi Notter war sehr sprachbegabt. Sein Beziehungsnetz war international. Sein immenses Interesse am Weltgeschehen, an der Wirtschaft und Politik sowie den sportlichen Ereignissen, sein Humor sowie sein Flair, auf alle Leute zuzugehen, machten ihn zum geschätzten, interessanten und anregenden Gesprächspartner.

Ein Krebsleiden hat schliesslich seine Zukunftspläne durchkreuzt, so dass er am 16. April 2022 in der Osternacht bei Vollmond – unerwartet und zu früh – zum Schöpfer heimgekehrt ist.

Notiert: Marlis Schaeppi



Unsere Jubilare im Juni

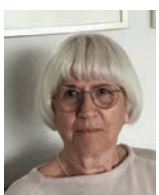


Zum 80. Geburtstag gratulieren wir **Till Mohr-Stamm** am 3. Juni. Als sechstes von neun Kindern ist er 1942 in Falkenstein im Taunus geboren. Nach seinem Abitur begann er 1963 mit dem

Theologiestudium in Frankfurt/M. Nach drei Semestern studierte er vier Semester in Basel und neun Semester in Heidelberg. Nach dem Examen 1971 heiratete der Jubilar den grössten Schatz der Welt, die Orthoptistin Ursula, geb. Stamm, aus Zürich. Bis 1979 wohnten sie in Basel, wo Till Mohr an seiner 1982 veröffentlichten Dissertation über die Markus- und Johannespassion arbeitete. Von 1979 bis 2006 war er in St. Peterzell Pfarrer. 2004 erschien seine Grundlegung der christlichen Reinkarnationslehre «Kehret zurück, ihr Menschenkinder!», auf Grund derer er u.a. 2007 zu einem Podiumsgespräch des Kirchentages in Köln eingeladen wurde. Seit 2006 lebt das Ehepaar in Teufen im Ruhestand. Hier schrieb er 2011 ein Buch über die Engel «Wie auf Flügeln des Adlers» und das 2021 erschienene, nicht auf menschlicher Weisheit, sondern auf Gottes Offenbarung und Wort beruhende Buch «Christus – der Weg, die Wahrheit und das Leben», das unsern in einer säkularisierten Welt einschlafenden christlichen Glauben reinigen und erneuern soll. Die Hobbys von Till Mohr sind Golf, Wandern und Musik. Die Tüüfner Poscht wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.



Erika Looser-Schmid wird am 4. Juni 90 Jahre alt. Seit Februar 2022 lebt die Jubilarin im Haus Lindenhügel. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin eine gute Zeit.



Am 6. Juni ist **Esther Bösch** in Herisau geboren und dort aufgewachsen. In Rorschach hat sie das Lehrerseminar besucht. Während 23 Jahren arbeitete die Jubilarin im

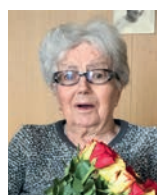
Schulhaus Tobel als Primarlehrerin. Und immer schon war ihr die Natur wichtig, das Wandern, vielseitige Literatur sowie Kunst allgemein. Sie ist Mutter von zwei Töchtern und hat drei Grosskinder, die sie frisch pensioniert jeweils einen Tag pro Woche gehütet hatte. Glücklicherweise ist Esther Bösch über ihre Wohnung an der Blattenstrasse mit der wunderbaren Aussicht. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.



Vreni Gonzalez-Oberholzer ist in St. Gallen St. Georgen aufgewachsen. Sie ist Mutter von zwei Kindern und hat drei Grosskinder. Die Jubilarin ist täglich in unserer Umgebung unterwegs, ist ihr diese Ertüchtigung doch sehr wichtig. Die Tüüfner Poscht gratuliert am 7. Juni zum 85. Geburtstag und wünscht alles Gute.



Den 90. Geburtstag feiert **Traugott (Godi) Frischknecht-Bickel** am 8. Juni. Der nimmermüde Jubilar ist, so oft es geht, in seinem Paradies beim Salomonstempel bei Hemberg anzutreffen. Die Waldpflege steht für ihn an erster Stelle. Dort gehört ihm eine Waldhütte und ein dazugehöriges Grundstück. Es handelt sich um ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Dieses pflegt er nach bestem Wissen und Notwendigkeit. Nach getaner Arbeit kehrt er am Abend glücklich nach Teufen zurück, wo seine Ehefrau mit einem feinen Essen auf ihn wartet. Wir wünschen Godi Frischknecht weiterhin eine eiserne Gesundheit.



Zum 98. Geburtstag gratuliert die Tüüfner Poscht **Alice Rohner-Lutz** am 18. Juni. Die in St. Gallen geborene Jubilarin lebt im Haus Unteres Gremm. Dem

Alter entsprechend geht es ihr gut. Wir wünschen ihr ein erfreuliches neues Lebensjahr.



Am 18. Juni 1937 ist **Orla Risse** in Zürich geboren und aufgewachsen. Nach der Ausbildung fand sie eine Stelle als Krankenschwester am Kantonsspital in St. Gallen, später in der Geriatrie.

Wohnhaft war sie im Heiligkreuz und in Rotmonten. Die Jubilarin ist Mutter von zwei Töchtern, hat vier Grosskinder und ein Urgrosskind. Seit drei Jahren lebt sie in der Lustmühle. Früher spielte sie in verschiedenen Orchestern Klarinette, Geige und Blockflöte. Noch heute liebt sie das Musizieren mit einer Blockflöte in einer Gruppe und daneben besucht sie Yogastunden. Während 20 Jahren war Orla Risse begeisterte Sängerin im Chor des Stadttheaters. Wir wünschen der aktiven Jubilarin viele erquickliche Begegnungen und gute Gesundheit.

Herzliche Gratulation zur Geburt

Andri Caduff ist am 14. April 2022 um 00.22 Uhr im Geburtshaus St. Gallen zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 50 cm gross und wog 3190 g. Andri ist der Bub der glücklichen Eltern Larissa und Armon Caduff.





Ihr kompetenter Mobilitätspartner
in der Region

Service

Ihr Schlüssel zum Erfolg Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge



Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trogenstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



DEIN SCHÜGA.

Richard Rehnart
Chef-Braumeister



Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

maxgiger

zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid • 9053 Teufen
T/F 071 3334874 • M 079 7303612
www.maxgiger.ch • info@maxgiger.ch

**Zeit für
Veränderung ...?**

Wir wissen, wie man auch bei schwierigen Raumverhältnissen Lösungen gestaltet, die begeistern.

Sprechen Sie mit uns über Ihren Küchenumbau.

BAUMANN
Der Küchenmacher

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch

Unsere Jubilare im Juni



Melanie Schönenberger wird am 29. Juni 97 Jahre alt. Immer noch ist sie eine begeisterte Spielerin von Memory, Kartenspielen etc. Ihr Gedächtnis spielt auch immer noch mit. Und immer noch liest sie täglich in verschiedenen Büchern oder Zeitschriften. Die Tüüfner Poscht wünscht weiterhin viele spannende Romane und Glück im Spiel, bei guter Gesundheit.



Ebenfalls am 29. Juni hat **Hans-Werner Nebe** Geburtstag. Er wird 95 Jahre alt. Den Geburtstag feiert er im Haus Lindenhügel. Der Jubilar ist als Pfarrerssohn

in Berlin geboren. Ab 1945 lebte er in Thüringen in der ehemaligen DDR. Nach dem Studium zum Zahnarzt zog er direkt nach St. Gallen. Ab September 1961 eröffnete er in Niederteufen eine eigene Zahnarztpraxis. Sein Beruf war immer auch sein Hobby. Erst vor 17 Jahren gab er seine Erwerbstätigkeit auf. Hans-Werner Nebe ist Vater eines Sohnes und einer Tochter. Nach Wohnsitz in der AWG lebt er nun im Haus Lindenhügel. Wir wünschen ihm weitere fröhliche Stunden und gute Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Goldene Hochzeit des Ehepaares Katharina und Franz Wagner-Bongartz am 7. Juni 2022

Katharina Wagner ist in Deutschland, Franz Wagner ist in Österreich aufgewachsen. Sie hat die Haushaltsschule besucht, er ist gelernter Metzger. Die beiden haben sich im Ausgang, an einem Fest im Kanton Zürich, kennengelernt. Am 7. Juni 1962 haben sie im Kloster Einsiedeln Hochzeit gehalten. Seit Juli 1985 lebt das Paar in unserer Gemeinde. Während vieler Jahre führten sie eine Metzgerei im Riethüsli. 1963 ist Sohn Martin und 1965 ist Sohn Jürg geboren. Am liebsten ist das Ehepaar in ihrem Garten, geht wandern oder unternimmt eine Reise. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Herzliche Gratulation zur Geburt



Martin Simon Fuchs (links) ist am 22. März 2022 um 06.52 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen auf die Welt gekommen. Bei der Geburt wog er 3890 g und war 54 cm gross. Martin ist ein ruhiges, zufriedenes Baby, das von seinen drei Schwestern Julia (5), Johanna (3) und Janina (2) wohlumsorgt und herzlich in Empfang genommen wurde. Die glücklichen Eltern Conny und Johann Fuchs-Brunner leben mit ihren Kindern an der Friedhofstrasse 7a.

Hailey Alina Hungerbühler (rechts) ist am 11. März 2022 um 12.00 Uhr im Kantonsspital St. Gallen auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3860g schwer und 53cm gross. Sie sollte eigentlich bereits am 28. Februar 2022 kommen, hat die Eltern aber etwas länger warten lassen. Hailey ist ihr erstes Kind; jeder Tag bringt Überraschungen mit sich. Anja und Fabian Hungerbühler geniessen jede Minute.



Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Starte mit uns in die Velosaison 2022!

E-Bikes / Velos sofort ab Lager verfügbar!
Ganz ohne Wartezeiten.



Wir freuen uns auf dich!

Mega
Auswahl
auf 1500m²



Friedberg 234 – 9427 Wolfhalden – 071 891 22 19 – info@dasvelocenter.ch – www.dasvelocenter.ch
Di – Fr 9 – 12 und 13 – 18 Uhr / Sa 9 – 16 Uhr

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
9053 Teufen 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Wegweisend: Subaru 4x4.

ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch



Hopp Tüüfe!



Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

FABRIKLADEN
>alti Wäbi<

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Graf Gärten

Gartenbau &
Gartenpflege

9055 Bühler
078 639 35 13
gartenbau@grafgaerten.ch
grafgaerten.ch

artho
boden
ideen

burgstrasse 47
st. gallen

Bodenpflege

«Unsere Leidenschaft»

www.artho-bodenideen.ch



SPORT in TEUFEN

Neue Trikots

Der FC Teufen bedankt sich herzlich bei der St. Galler Kantonalbank für die zwei gesponserten Trikotsätze. Diese kamen unserer ersten Mannschaft sowie den A-Junioren zugute, welche nun in Trikots mit dem neuen Logo auflaufen können.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch



Zweite Reihe (v.l.n.r.): Christian Huber (Präsident FCT), Michael Knechtle, Stephan Bischof, Alessandro D'Aloia, Nico Weiler, Steve Knechtle, Yannick Walsler, Robin Boppert, Roman Neuländner, Alexander Ulrich, Joachim Bühler (SGKB), Roger Hasler (SGKB)

Erste Reihe (v.l.n.r.): Luca Locher, Lukas Kern, Ramon German, Jannik Marti, Sandro Ehrbar, Matteo Knöpfel, Jean-Noel Höhener, Joshua Andraska, Davide Schubiger, Fabio Panella. Fotos: zVg



Simon Bär (Sportchef FCT, links), Joachim Bühler, Roger Hasler und Christian Huber präsentieren die neuen Trikots der 1. Mannschaft und der A-Junioren.

50. Tüfner Dorfturnier

Am 25. und 26. Juni 2022 findet das 50. Tüfner Dorfturnier auf dem Landhaus statt. Die «Älteren» spielen am Samstag, der Nachwuchs tritt am Sonntag gegen das Leder.

Der Anmeldeschluss für alle Kategorien ist am **Freitag, 10. Juni 2022, um 24:00 Uhr**. Das Anmeldeformular findet ihr auf unserer Website (fc-teufen.ch). Für die Zuschauer ist an unserem Jubiläumsturnier ebenfalls gesorgt. Wie immer gibt es im Festzelt ein reichhaltiges kulinarisches Angebot und Musik. Am Samstag startet ab 20.00 Uhr der legendäre Barbetrieb – natürlich wird eine Liveband nicht fehlen und zum Tanzen animieren. Wir freuen uns auf zahlreiche Spieler sowie Zuschauer und Gäste, welche an unserem 50. Dorfturnier teilnehmen und das Wochenende zu einem besonderen Erlebnis werden lassen.

«Wir werden Hand bieten»

Mit dem «Ja» zu einem Tunnel-Projekt hat der Gemeinderat eine grosse Aufgabe gefasst: Er wird nun ein Edikt für einen Projektierungskredit und später evt. ein komplettes Tunnel-Projekt ausarbeiten. Aber das Resultat der Abstimmung hat auch längerfristige Folgen für die Appenzeller Bahnen (AB). Welche, weiss Direktor Thomas Baumgartner.

Herr Baumgartner, Teufen sagt bei fast 64 Prozent Stimmbeteiligung deutlich Ja (70 Prozent) zur Ausarbeitung eines Tunnel-Projekts. Haben Sie aufgrund der Stimmung der letzten Wochen mit diesem Ergebnis gerechnet oder hat es Sie doch überrascht?

Ich habe mit einer Zustimmung zur Initiative aufgrund der Diskussionen in den vergangenen Wochen gerechnet.

Für die IG Tüüfner Engpass ist dieses Resultat auch eine Absage an die Doppelspur. Sehen Sie das auch so?

Ja



AB-Direktor Thomas Baumgartner spricht über die nächsten Schritte nach dem «Tunnel-Ja». Foto: tiz

Die AB werden nun die vom Bundesamt für Verkehr angeordneten Massnahmen zur Sicherung der Bahnübergänge und zur Vermeidung von Gegenverkehr projektieren und die Umsetzung angehen.

Falls es zur Ausarbeitung eines Tunnel-Projekts kommt. Werden die AB der Gemeinde Hand bieten?

Ja, auf alle Fälle. Die AB wollen die Sicherheit im Dorf und das Angebot rasch verbessern. Der Lead liegt beim nächsten Schritt jedoch bei der Gemeinde.

Bei einer Info-Veranstaltung Ende April sagten Sie: «Wenn Teufen diesen Tunnel will und bezahlt, werden wir ihn auch bauen.» Gilt das nach wie vor?

Ja, ich stehe zu dieser Aussage. Letztlich werden die AB beim Bund ein (Tunnel)-Projekt mit vorgelagerter Kreuzungsstelle einreichen müssen, da nur die Bahn dazu legitimiert ist. Voraussetzung ist die Erfüllung der verkehrlichen Anforderungen und die sichergestellte Finanzierung der Mehrkosten aus der Investition und dem Betrieb. Wir müssen nun gemeinsam – und da zähle ich auch die IG Tüüfner Engpass dazu – die Projektorganisation definieren und die Finanzierung der nächsten Schritte sicherstellen. Es gilt auch, die Rollen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zu definieren. tiz

«Letztlich werden die AB beim Bund ein (Tunnel)-Projekt mit vorgelagerter Kreuzungsstelle einreichen müssen, da nur die Bahn dazu legitimiert ist.»

Favorisieren die AB nach wie vor eine Doppelspur-Lösung?

Die Doppelspur wäre eine rasche und finanzierte Lösung gewesen zur Verbesserung der Situation im Dorf und zur Verbesserung des Angebots. Die AB sistieren das Projekt der Doppelspur nun, bis die Finanzierung der Tunnelvariante entschieden und deren Machbarkeit geklärt sind. Erfüllt die Tunnelvariante die verkehrlichen Anforderungen und kommt die Finanzierung zustande, so entfällt die Doppelspur-Lösung.

Dieses «Ja» setzt einen längeren Prozess in Gang. Als nächstes wird über einen Projektierungskredit abgestimmt. Es ist wohl davon auszugehen, dass Teufen dazu auch «Ja» sagen wird. Müssen nun Sicherungsmassnahmen her?

Info-Veranstaltungen

In der letzten April-Woche fanden im Lindensaal gleich zwei Info-Veranstaltungen zur Abstimmung vom 15. Mai statt. Da der Redaktionsschluss der Print-Ausgabe der Tüüfner Poscht (Verteilung Anfang Mai) da bereits vorüber war, hat die TP in ihrer Online Ausgabe ausführlich über beide Anlässe berichtet. Sie finden die Artikel auf tposcht.ch. Konkret geht es dabei um

Anlass der IG Tüüfner Engpass vom 25. April

An diesem Montagabend luden die IG Tüüfner Engpass und das Ja-Komitee zur einem Info-Anlass im Lindensaal. Sie präsentierten dabei ihre Argumente für eine Tunnel-Lösung. Aber auch kritische Stimmen wurden gehört: AB-Direktor Thomas Baumgartner war ebenfalls anwesend und nahm sogar an einer kurzen Podiumsdiskussion mit Vertretern der IG Tüüfner Engpass teil. Den kompletten Bericht finden Sie unter dem Titel «Mit langem Atem» auf tposcht.ch.

Anlass der Gemeinde vom 28. April

An dieser offiziellen Info-Veranstaltung der Gemeinde ging es einerseits um die Rechnung 2021 und andererseits um die Abstimmung vom 15. Mai. Zu Wort kamen sowohl die Gemeinde, die sich für ein «Nein» einsetzte und die IG Tüüfner Engpass bzw. das Ja-Komitee. Den kompletten Bericht finden Sie unter dem Titel «Eine Frage des Vertrauens».

Teufen will ein Tunnel-Projekt



Teufen sprach sich mit einer grossen Mehrheit für die Volksinitiative für einen Bahntunnel aus – nächster Schritt ist der Projektierungskredit Foto: tiz

An 15. Mai entschied Teufen an der Urne über die Volksinitiative für einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel. Und das Ergebnis ist klar: Bei einer Stimmbeteiligung von 63,88 Prozent sagten 70 Prozent «Ja». Damit erteilt Teufen der Doppelspur eine Abfuhr und gibt dem Gemeinderat den Auftrag zur Ausarbeitung eines Tunnel-Projekts.

In einer Sache waren sich Gemeinderat und Tunnel-Befürworter immer einig: Es sollen so viele Teufnerinnen und Teufner wie möglich abstimmen. Nur dann ist das Ergebnis der Abstimmung über die Tunnel-Initiative wirklich aussagekräftig. Dieses Ziel wurde erreicht. Teufen verzeichnet bei der Abstimmung über die Volksinitiative für einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel eine Beteiligung von 63,88 Prozent. Das ist bemerkenswert – insbesondere im Kontext der weniger «populären» nationalen Themen. Und auch der «Ja»-Anteil ist überraschend hoch: 70 Prozent bzw. 2058 sagten «Ja» und nur 878 «Nein». «Das ist eine sehr klare Botschaft der Bevölkerung. Der Gemeinderat nimmt diesen Auftrag entgegen und wird sich umgehend an die Ausarbeitung des Edikts für einen Projektie-

rungskredit machen», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr. Er bzw. der Gemeinderat sieht sich indes nicht als Verlierer dieser Abstimmung: «Das ist gelebte Demokratie. Für uns ist wichtig zu wissen, was die Bevölkerung will.»

Grosse Freude

«Wir sind schon beim Anstossen», sagt Felix Gmünder von der IG Tüüfner Engpass. Die Freude bei IG, Ja-Komitee und Gewerbe ist gross. Trotz des intensiven Abstimmungskampfs hatten sie nicht mit so einem eindeutigen Ergebnis gerechnet. «Das ist schon überraschend. 70 Prozent Ja-Anteil bei einer so hohen Stimmbeteiligung ist erstaunlich, das hätten wir nicht gedacht.» Für Gmünder ist diese Abstimmung ein klares Zeichen gegen die Doppelspur und für ein Tunnel-Projekt: «Wir sind froh, dass die Bevölkerung die negativen Auswirkungen einer Doppelspur erkannt und diese Bedenken auch geäussert hat.» Aber auch wenn heute erst einmal das Ergebnis gefeiert wird – die Arbeit der IG Tüüfner Engpass ist noch längst nicht getan. Nächster Schritt: Eine möglichst rasche Abstimmung über einen Projektierungskredit bzw. eine Abstimmung über ein Tunnelprojekt. «Wir erwarten, dass der Gemeinderat

«Das ist gelebte Demokratie. Für uns ist wichtig zu wissen, was die Bevölkerung will.»

Gemeindepräsident Reto Altherr

nun zügig handelt. Und wir hoffen, dass wir in den weiteren Planungsverlauf einbezogen werden.» tiz

Wie geht es weiter?

Mit dem «Ja» zur Volksinitiative für einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel hat die Stimmbeteiligung dem Gemeinderat den Auftrag zur Ausarbeitung eines Tunnel-Projekts gegeben. Nächster Schritt ist eine Abstimmung über einen Projektierungskredit. Diese soll laut Gemeinderat innert Jahresfrist erfolgen. Sagt Teufen dazu noch einmal «Ja» (geschätzte Kosten rund 3 Mio. Franken) wird ein konkretes Tunnel-Projekt ausgearbeitet. Darüber würde dann noch einmal abgestimmt.

VOLLMUNDIGER Genuss



IPA – India Pale Ale
Unser India Pale Ale erreicht mit seinen erlesenen Aroma-Hopfsorten eine tiefe, runde Bittere. Das aromatische Bier wird durch die spezielle Kalthopfung blumig und frisch.

IPA – alkoholfrei
Dieses alkoholfreie «IPA» überzeugt mit einem hopfenbetonten, vollmundigen Geschmack. Ein typisches IPA, aber eben ohne Alkohol. Edle Hopfsorten und dezente Kalthopfung kombiniert mit hoher Braukunst.

APPENZELER BIER appenzellerbier.ch

MIRELLA TYAS

H A I R S T Y L I N G

Geschäftsaufgabe Mirella Tyas Hairstyling

Geschätzte Kundschaft,
liebe Teufnerinnen und Teufner

Nach reiflicher Überlegung teile ich Ihnen mit, dass ich meinen Coiffeursalon **per 30. Juni 2022** aufgeben und schliessen werde.

Herzlichen Dank für Ihre Treue, die vielen persönlichen Gespräche und die damit verbundenen Bekanntschaften. Gutscheine können bis Ende Juni eingelöst oder auf Wunsch auch rückvergütet werden.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihr Vertrauen.

Mirella Tyas

Mirella Tyas Hairstyling
Speicherstrasse 25
9053 Teufen
079 376 42 32



WILLI REINIGUNGEN

Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**



BIBER BAU

WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57



NEW SUZUKI GENERATION HYBRID

Die kompakte Nr. 1

Inauen

Dorfgarage Inauen AG
Wies 26, 9042 Speicher, 071 344 42 28
dorfgarage-inauen.ch

10 mal im Jahr Freude bereiten:

Ein Heimweh-Abonnement der
«Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten
oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Zeichen der Zeit erkennen

Natalie Fuchs

Wieder blickt die katholische Pfarrei Teufen, Bühler, Stein an der 60. Kirchgemeindeversammlung am auf ein bewegtes Jahr zurück. «Die Welt befindet sich in verrückten Zeiten», wie Diakon Stefan Staub in seiner Begrüssung sagt. Die Auswirkungen der Pandemie haben die Pfarrei auch 2021 gefordert. Kaum hat sich die Corona-Situation etwas entspannt, bricht ein Krieg aus – eine menschliche Tragödie, die durch eine unkonventionelle Aktion auch unsere Pfarrei in den Fokus rückte.

Mit der Aufnahme von rund 120 ukrainischen Schutzsuchenden bewies die Pfarrei in den letzten Wochen ihre Glaubwürdigkeit. Die Zeichen der Zeit werden erkannt – es wird gehandelt, nicht nur geredet. Ein grosser Dank gilt laut Stefan Staub in diesem Zusammenhang den vielen Freiwilligen des Rotbachtals und Umgebung sowie der reformierten Kirchgemeinde Teufen, die mit ihrer Solidarität und ihrem Engagement die Hilfsaktion ermöglicht haben.

Jahresbericht des Präsidenten

Bilder sagen mehr als Worte: Auch Kirchenverwaltungsratspräsident Alfons Angehrn beginnt seinen Jahresbericht mit Eindrücken der ukrainischen Hilfsaktion. Auf die anfängliche Unterstützungsanfrage aus der Ukraine reagierten Pfarrei und Verwaltung schnell und unbürokratisch. Innert Kürze wurde eine Task Force zusammengestellt, die bis heute agiert. Angehrn betont ebenfalls die ausserordentliche ökumenische Zusammenarbeit der beiden Kirchgemeinden.



Diese funktionierende Zusammenarbeit zeigt auch die Verleihung des «Tüüfner Bär» für ihr ökumenisches Engagement, den die beiden Kirchgemeinden im letzten Jahr erhalten haben – ein Highlight im Jahr 2021. Die Liveübertragungen der Gottesdienste über den YouTube-Kanal der Pfarrei haben sich bewährt und werden fortgesetzt. Nach 13 Jahren hat Präsident Alfons Angehrn seinen Rücktritt per 19. Mai 2023 bekannt gegeben. Er möchte sich in Zukunft ganz auf seine Arbeit als Online Coach konzentrieren. Der Kirchenverwaltungsrat befindet sich mitten im Optimierungsprozess der Strukturen und Abläufe. Die Begleitung durch Supervisor Walter Bodenmann wird fortgesetzt, mit dem Ziel, der Kirchgemeinde bis Ende 2022 die angedachten neuen Strukturen präsentieren zu können.

Anträge genehmigt

Sämtliche Anträge der Kirchenverwaltung wurden genehmigt – wenn auch mit interessanten Diskussionen und nicht alle einstimmig. Die von Vreni Gmünder präsentierte Jahresrechnung 2021 schloss mit einem Vorschlag von 468'194.11 Franken, was vorrangig auf deutlich höhere Steuereinnahmen sowie diverse andere Erträge zurückzuführen ist. Auch dem Antrag, den bisherigen Steuerfuss von 0.50 Steuereinheiten für 2023 zu belassen, wurde zugestimmt. Ebenfalls angenommen wurden die Anträge des KVR

für Investitionen im Wert von 162'900 Franken in den Kirchen und Gebäuden in Teufen und Bühler.

Urs Moser von der Geschäftsprüfungskommission dankte in diesem Zusammenhang Vreni Gmünder für ihre hochgeschätzte Arbeit als Kassierin im 31. Amtsjahr und die saubere Buchhaltung.

Verabschiedungen und neue Gesichter

Carsten Dieckmann und Silvia Inauen haben beide im letzten Jahr ihre Demission eingereicht. Damit verliert der Pfarreirat zwei geschätzte und engagierte Mitglieder. Ihnen gilt ein grosser Dank für ihre wertvolle Arbeit in der Pfarrei. Mit Heidi Eschler aus Nieder-teufen und Maja Sager aus Bühler konnte der Pfarreirat zwei motivierte neue Mitglieder gewinnen.

Edi Tanner aus Teufen übernimmt als Delegierter des Zweckverbandes die Rolle von Richard Wiesli, der sich nicht zur Wiederwahl gestellt hat. Auch ihm wird für seinen Dienst gedankt.

Margrit Koller konnte Ende Januar in die wohlverdiente Pension gehen. Die Pfarrei dankt ihr für ihr langjähriges Engagement. Die offene Stelle als Mesmerin/Hauswartin konnte mit Alessia Steur aus Nieder-teufen neu besetzt werden.



Neu im Pfarreirat: Heidi Eschler und Maja Sager

Begehrte Bio-Setzlinge

Sepp Zurmühle

Mitte Mai fand in der Hechtremise die beliebte Bio-Setzlingsbörse statt. Wer einen Setzling ergattern wollte, musste allerdings früh vor Ort sein.

Organisiert wird die Setzlingsbörse vom «Biohöck Appenzell», der seit 2013 existiert (davor «Bioterra Regionalgruppe»). Dabei handelt es sich um einen losen Zusammenschluss von gartenfreudigen, an der Biodiversität und biologischen Gärten interessierten Menschen aus der Region, die ihr Wissen teilen und alte heimische Pflanzenarten und Sorten erhalten und fördern möchten. Pro Jahr werden rund 10 Veranstaltungen organisiert, Bio-Setzlingen und -Pflanzen untereinander ausgetauscht und die Setzlingsbörse in Teufen durchgeführt.



Die Setzlingsbörse in der Hechtremise war sehr gut besucht. Foto: Sepp Zurmühle

Mehr Infos unter www.setzlingsboerse.ch

fortimo [®]

hauptstrasse 15a
teufen ar | eigentum

- 2½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen
- zentrale Wohnlage
- hochwertiger Innenausbau
- Kaufpreis ab CHF 560'000.-

FORTIMO AG | 9016 St.Gallen | +41 71 844 06 66

Vieles neu macht der Mai

Martin Bollhalder

Anfang Mai fand in der Grubenmannkirche die Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirchgemeinde Teufen statt. In der Geschäftsprüfungskommission gab es Neuwahlen und auch in der Kirchenvorsteherschaft KIVO und bei den Abgeordneten in die Synode gab es Veränderungen.

Ein Sinnesschmaus der besonderen Art erwartete die Besucherinnen und Besucher des anKlang-Gottesdienstes, welcher der Kirchgemeindeversammlung vorausging, war dieser doch dem Thema «sehnen und singen» gewidmet. Die Pfarrerrinnen Verena Hubmann und Dorothee Dettmers Frey gingen in ihrer Predigt dem neuen Leben und dem Neuanfang in Liedtexten auf den Grund. Begleitet von Milena Mateva (Klavier), Emanuel Andriescu (Klarinette) und Samuel Forster (Vibraphon) besang die Sopranistin Hiroko Haag in atemberaubender Weise den Frühling in Liedern der deutschen Romantik von Schubert und Mendelssohn sowie in einem Lied aus ihrer japanischen Heimat.

Beispiellose Solidarität

Das Thema «Heimat» liess im Anschluss dann auch die Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, Marion Schmidgall-Mäder, in ihrer Ansprache zur Eröffnung der Kirchgemeindeversammlung anklingen. So blickte sie zurück auf die zwei vergangenen Monate, während denen so viele Menschen aus der Ukraine Abschied nehmen mussten von Vertrautem, von ihren Liebsten, von ihrer Heimat. Zwei Monate, in denen sehr viele Teufnerinnen und Teufner ausserordentlich viel Engagement und Hilfsbereitschaft gezeigt haben und dank dem beherzten Anpacken aller Beteiligten innerhalb von wenigen Tagen ein unglaublich solidarisches und ökumenisches Gemeinschaftswerk aufgebaut werden konnte. Es brauche Mut und Vertrauen, fremde Menschen im eigenen Heim aufzunehmen. Und der beispiellose Unterstützungswille halte weiterhin an, hätten sich doch sämtliche Gastgeberfamilien bereiterklärt, die von ihnen aufgenommenen Flüchtlinge weiterhin auf unbestimmte Zeit zu beherbergen.

Nicole Köppel, verantwortlich für das Ressort Finanzen in der Kirchenvorsteherschaft, prä-



Hinten von links nach rechts: Monika Hauri, Bettina Bauer-Eichhübl, Marion Frey, Hansruedi Waldburger. Vorne von links nach rechts: Erika Bänziger-Nagel, Hermann Strübi, Marion Schmidgall-Mäder, Hans Heierli Foto: zVg

sentierte im Anschluss die Jahresrechnung 2021, die mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von rund 140'000 Franken aufwarten konnte. Zu diesem guten Ergebnis trugen unter anderem wegfallende Aufwände für budgetierte Videoaufnahmen bei, die aufgrund der im letzten Jahr installierten Video-Streaminganlage nicht mehr notwendig waren. Auf Antrag von Hans Heierli, Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK), genehmigte die versammelte Kirchgemeinde die Jahresrechnung einstimmig.

Rücktritte und Wahlen

Bereits letzten Herbst hatte der GPK-Präsident Hans Heierli nach über 20 Jahre im Amt seinen Rücktritt auf das Frühjahr 2022 angekündigt. Mit ihm entschieden sich auch die beiden anderen langjährigen GPK-Mitglieder Hermann Strübi und Catrina Hackenberg, gemeinsam aus der GPK auszutreten. Neu wurden Marion Frey und Hansruedi Waldburger einstimmig in die GPK gewählt. Als drittes Mitglied der GPK wählte die Kirchgemeindeversammlung bereits im Herbst 2021 Hans-Dietrich Reckhaus.

Ebenfalls war in der Kirchenvorsteherschaft das Ressort «Seniorenarbeit» neu zu besetzen, da Erika Bänziger-Nagel nach 10-jähriger Amtszeit per Mai 2022 ihren Rücktritt

bekannt gegeben hatte. An ihre Stelle wurde neu Bettina Bauer-Eichhübl einstimmig gewählt.

Für alle anderen Mitglieder der Kirchenvorsteherschaft und das Präsidenschaftsamt stand die Wiederwahl an, welche die Kirchgemeindeversammlung einstimmig bestätigte. Es sind dies: Marion Schmidgall-Mäder (Präsidentin), Marianne Neff-Gugger (Ressort: Kirche der Welt), Nicole Köppel (Ressort: Finanzen), Maja Staub (Ressort: Kinder/Jugend), Gerhard Hackenberg (Ressort: Bau), Martin Bollhalder (Ressort: Kommunikation).

Weiter stand die Neuwahl einer Vertretung in der Synode an, da Hansueli Sutter seinen Rücktritt als Synodale bekanntgegeben hatte. An seiner Stelle wurde neu Monika Hauri einstimmig in die Synode gewählt. Die drei anderen Synodalen, Verena Hubmann, Yvonne Angehrn und Marion Schmidgall-Mäder, wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Arbeit sämtlicher abtretenden und die Wahl der gewählten Amtsträgerinnen und Amtsträger wurden von der KIVO-Präsidentin mit Worten, Blumen und Portwein, von der versammelten Kirchgemeinde mit grossem Applaus verdankt.



Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude



ZELLER HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF **SERVICE** **ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Schädlingsbekämpfung, Hauswartungen
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

Renault Clio
Inspiriert
vom Leben



RENAULT

hirn
AUTOMOBILE



Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

GOLDINGER Immobilien

Wie weiter mit Ihrer Liegenschaft?

Kontaktieren Sie uns für eine
Standortbestimmung oder eine
Wertermittlung Ihrer Immobilie:

- kostenlos
- unverbindlich
- persönlich
- unkompliziert



PascalENZler

071 313 44 08 · pascal.enzler@goldinger.ch

goldinger.ch

Was ist jeweils ... **am 15. des Monats?**

Der Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Guggenmusik sucht neue Mitglieder

Du wolltest schon immer an der Fasnacht Musik machen – kannst aber kein Instrument spielen? Du spielst bereits ein Instrument, bist aber unsicher, ob das in eine Guggenmusik passt?

Wir zeigen am **Dienstag, 7. Juni, 19 Uhr** in der Sporthalle Landhaus unsere verschiedenen Instrumente, die du auch gleich ausprobieren kannst. Wir informieren, wie unsere Proben gestaltet sind und wie die Fasnacht abläuft. Ach ja – wir sind die Tüüfner Südwörscht. Ein bunter Haufen von Männlein und Weiblein, ledig, gebunden und wieder frei, vom 17-jährigen Lehrling bis zum Frührentner ist alles dabei, solche, die erst bei uns gelernt haben ein Instrument zu spielen und andere, die ihr Instrument beherrschen. Komm einfach vorbei und informiere dich unverbindlich.

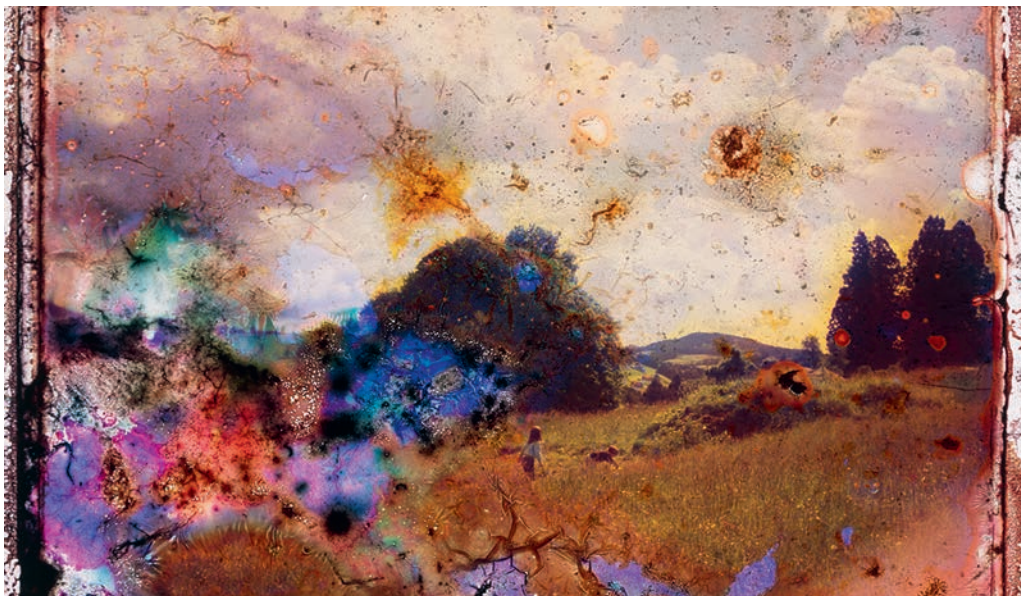
Gerne stehe ich für weitere Fragen zur Verfügung. Werner Ruppeiner, Präsident Guggemüsig Tüüfner Südwörscht, werner@ruppeiner.ch, oder 079 365 84 13.



Buchvorstellung in der Bibliothek: «Rond om Troge»

In Ausserrhoden erinnern sich viele an ihn: Peter Morger, Schriftsteller und Journalist, in Teufen aufgewachsen und lange Jahre in Trogen wohnhaft. Jetzt erscheint eine Publikation zu seinen wenig bekannten Fotografien.

Peter Morger (1955–2002) hat als Schriftsteller und Journalist ein vielfältiges Werk hinterlassen: zwei Romane, darunter den hochgelobten Erstling Notstrom, Kurzgeschichten, Aphorismen sowie Gedichte in Mundart und auf Hochdeutsch, «Lüürük» und Lyrik. Dass Morger, quasi als «Begleiterscheinung» seiner journalistischen Tätigkeit, auch mit Ambition fotografiert hat, ist weitgehend unbeachtet geblieben. Dabei umfasst sein Nachlass in der Kantonsbibliothek Trogen rund zwanzigtausend Dias und Schwarz-Weiss-Filme. Zwanzig Jahre nach Peter Morgers Freitod am 12. Februar 2002 weckt die Tatsache weiterhin Betroffenheit, dass ihn weder das eine noch das andere Medium, weder Wort noch Bild aus seiner innerlichen Zerrissenheit befreien konnte.



Der Grafiker und Buchgestalter Gaston Isoz, aus Rehetobel stammend und in Berlin tätig, hat die Aufnahmen digitalisiert und katalogisiert. Sein Buch «Rond om Troge» bringt eine Auswahl von Morgers Fotografien jetzt erstmals an die Öffentlichkeit, ergänzt um ebenfalls mehrheitlich unpublizierte Gedichte Morgers sowie Beiträgen von Rainer Stöckli und Peter Surber.

Das Buch: «Rond om Troge. Peter Morger als Fotograf», herausgegeben von Gaston Isoz, Rainer Stöckli und Peter Surber, VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen 2022, Fr. 24

→ Bibliothek, Donnerstag, 9. Juni, 19.30 Uhr

Rio Glacier im Baradies

Rio Galcier ist ein Bandprojekt des Singer-/ Songwriters Van Vogt. Die Texte und Musik schreibt er selbst und programmiert und arrangiert die meisten Instrumente ebenfalls allein. Für den Auftritt im Baradies wird er von Luc Stalder (Guitar) begleitet.

sanften, tiefen Stimme Akzente, welche die Zuhörer schaudern lassen. Von Rio Glacier darf man alles andere als kitschigen Pop erwarten. Jedes Stück ist in seiner Weise einzigartig, bewegt sich zwischen Indie Folk, Americana, Rock und Country. www.rioglacier.com

Die musikalischen Einflüsse aus seiner Jugendzeit hört man heute noch in der Musik von Rio Glacier. Der Sänger setzt mit seiner

→ Baradies, Freitag, 3. Juni, 20.00 Uhr, Kollekte



Suramira Vos: Ausbauchen

Ein Theatersolo: Vom Tischgespräch bis zum Darmhirn

«Ausbauchen» (niederländisch: «uitbuiken»: chilliges Fläzen nach einem Mahl): Eine humorvolle Reise durch den Kosmos des Essens und Verdauens. Wie sprechen, hadern und schweigen wir darüber?

Mit Blick für feine Details und starker Bildhaftigkeit zelebriert Suramira Vos in ihrem Solo die Sinnlichkeit der Sprache, verrückt die Sinne und spielt mit Konventionen. Gewinnerin des Jungseglers 2020. Ausbauchen will Nahrung sein, leicht verdaulich und doch Deep Shit.

Saalöffnung und Bar ab 19.00 Uhr. Preise Fr. 15.00 / 25.00, Jugendliche und Studierende gratis.

→ Lindensaal, Mittwoch, 8. Juni, 19.30 Uhr



Juni 2022

3. Freitag, Baradies 20.00 Uhr

Konzert Rio Glacier

7. Dienstag, Sportanlage Landhaus 19.00 Uhr

Guggemusig Südwörscht Infoabend

8. Mittwoch, Lindensaal 19.30 Uhr

Suramira Vos: Ausbauchen

9. Donnerstag, Zeughaus 19.00 Uhr

Schulhausroman Teufen: Finale

9. Donnerstag, Bibliothek 19.30 Uhr

«Rond om Troge» Buchpräsentation Peter Morger

10. Freitag, Treffpunkt Gemsli 17.30 Uhr

BiodiversiTAT: Heilpflanzenexkursion

12. Sonntag, Hechtremise 10.00 Uhr

«Versorgt in Gmünden» Buchpräsentation

21. Dienstag, KGH Hörli 12.00 Uhr

Seniorentreff: Gartenfest

22. Mittwoch, SA Landhaus 16.30 Uhr

Di schnellschte Tüüfner/inne

24. Freitag, Schulanlage Niederteufen 17.30 Uhr

Fernwehfestival mit Quartierfest

25. Samstag, Sammelstellen ab 7.00 Uhr

Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86

25. / 26. SA Landhaus

50. Tüüfner Dorfturnier – Grümpeli

25. Samstag, kath. Kirche 18.00 Uhr

Konzert 30 Jahre Gospelchor AR Mittelland

Ausstellungen

12. Juni – 11. Sept. Zeughaus

10 Jahre Zeughaus: FLORILEGIUM Blütenlese

Vernissage: Sonntag, 12. Juni, 14 Uhr

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juni					
Cevi	Jungschar Ceviremise Hechtplatz	Sa	11./25.		14.00 Uhr
Frauengemeinschaft FG	Essbare Wildkräuter kennen lernen Parkplatz Stofel	Mi	1.		14.00 Uhr
	Chrabbelgruppe KGH Hörli	Do	2.		15.00 Uhr
	Flusskrebstation Bühler Treff PP Turnhalle Bühler	Mi	22.		14.30 Uhr
	Seniorenspielnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	2./23.		14.00 Uhr
Ludothek	Samstagsöffnung Ludothek	Sa	4.		10-12 Uhr
	Spielnachmittag in Niederteufen Schulanlage NT	Mi	8.		14.00 Uhr
Musikschule	Konzert Talentschule Lindensaal	Sa	25.		17.00 Uhr
Landfrauen	Abendwanderung zur Waldschenke Zeughausplatz	Fr	17.		19.00 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Gemsli	Fr	3.		17.00 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen	Do	30.		9.00 Uhr
TV Teufen	UBS Kids Cup SA Landhaus	Mi	29.		16.30 Uhr
Gemeinde	Altmetall-Sammlung mit Anmeldung 071 333 35 31	Mi	1.		ab 7.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm: Monika Gessler Baradies Engelgasse	Sa	4.		10.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Herisau Anmeldung Tel. 071 333 13 11	Do	2.		17.00 Uhr
Kirchen	Ökumenischi Chinderfiir KGH Hörli	Fr	10.		16.30 Uhr
	Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz		mittwochs		18.30 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Hirschen	Fr	24.		11.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43		dienstags		9-11 Uhr
Seniorissimo	Morgekafi: Dom. Krummenacher Feuerwehrdepot	Fr	3.		9-11 Uhr
	Seniorissimo-Reise nach Chur Bahnhof Teufen ab	Do	9.		8.04 Uhr
	Film: «Sein letztes Rennen» KGH Hörli	Do	23.		14.00 Uhr
	Rücken- und Beckenbodengymnastik Landhaus		montags		17.00 Uhr
	Jassfreunde Restaurant Linde		dienstags		14.00 Uhr
	Pilates Landhaus		mittwochs		9.30 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana		mittwochs		14.00 Uhr
	Schachspielen Restaurant Trübli 071 333 50 08		freitags		9.45 Uhr
	Englisch Konversation M.Th. Butz 071 333 15 54	Mo	14täglich		14.00 Uhr
	Italienisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich		14.00 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	Französisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich		14.00 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	monatlich		16.00 Uhr
Wandergruppe	Schwendisee Bahnhof	Do	2.		8.04 Uhr
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhaus		mittwochs		9.15 Uhr
	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	27.		14.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen

Achtung, fertig, lesen: Appenzeller Lesesommer

Vor zwei Jahren war der Appenzeller Lesesommer ein grosser Erfolg. Mehr als 700 Kinder haben damals am Projekt teilgenommen. Eltern und Lehrpersonen waren beeindruckt vom Leseeifer ihrer Schützlinge.

Das durchwegs positive Echo hat die Appenzeller Bibliotheken dazu bewogen, dieses Projekt auch 2022 durchzuführen. Auf der Suche nach Unterstützung haben fünf Stiftungen namhafte Beiträge zugesichert. Vor den Sommerferien werden nun den Kindern und Jugendlichen der Gemeinden über die Schulen und Bibliotheken Lesepässe abgegeben. Während der Sommerferien haben sie dann die Möglichkeit, täglich 30 Minuten zu lesen oder sich vorlesen zu lassen und dies im betreffenden Feld des Lesepasses zu markieren. Wer mindestens 30 Tage angekreuzt hat, kann den Lesepass in der Bibliothek abgeben und qualifiziert sich für die Preisverleihung. In jeder der 14 Bibliotheken werden Gewinnerinnen und Gewinner ermittelt. So werden aus jeder Bibliothek Kinder mit Gutscheinen (Säntispark, Zürich Zoo, Technorama u.v.m.) von der Preisverleihung zurückkommen.



30 Jahre Gospelchor Appenzeller Mittelland

Mit vier Konzerten feiert der Gospelchor Appenzeller Mittelland sein 30-jähriges Bestehen – gestaltet als Benefizkonzerte zu Gunsten ukrainischer Flüchtlinge.

Das erste Konzert findet in der katholischen Kirche Teufen statt, unter der bewährten Leitung von Birgit Steiner. Im August, Sep-



tember und Oktober folgen weitere Aufführungen in Speicher, Stein und Gais. Alle sind herzlich eingeladen, bei diesem Projekt mitzusingen, auch UkrainerInnen. Wir singen in englischer Sprache.

Die Proben finden am Montagabend zu folgenden Zeiten statt: 25. April, 9. Mai, 23. Mai, 13. Juni, 20. Juni, jeweils von 20.00 – 21.45 Uhr. Kontakt: Annelies Egger 079 723 75 22, egger.annelies@bluewin.ch

→ Kath. Kirche Teufen, Samstag, 25. Juni, 18 Uhr

Ein lebendiges Schulzimmer

Die Umgebungsgestaltung ist das letzte Element der Gesamtanierung Schulhaus Blau in Niedersteufen. Hier entsteht aber kein kahler Rasen, sondern eine fruchtbare (Bio-)Diversitäts-Fläche. Sie ist Lebensraum und Schulzimmer zugleich.

Ein Leckerbissen steht ganz oben auf der Wunschliste: «Erdbeeren!» Für die Lernenden der 5. Klasse der Schule Niedersteufen ist klar, dass diese Beeren hier angepflanzt werden müssen. Aber das ist längst nicht ihre einzige Idee. Kiara denkt an Tomaten, Livia an Gurken, Henan wünscht sich ein paar Kräuter, Lian schlägt Peperoni vor und Mauro mag Radiesli. Aber er weiss auch: «Dafür sind wir dieses Jahr wohl schon zu spät. Meine Omi hat bereits geerntet.» Eigentlich hätten die 11- bis 12-Jährigen gerade Klassenstunde und «NMG» (Natur, Mensch, Gesellschaft) – ausnahmsweise verbringen sie aber eine Lektion draussen. Unter der Anleitung von zwei Profis und ihren Lehrerinnen Annelise Bolt und Katja Stehle befüllen sie drei Hochbeete. Was darin einst wachsen soll, ist noch nicht entschieden. «Schön wäre natürlich, wenn wir das Gemüse später beim Pau-



Die 5. Klasse aus Niedersteufen hat in der Woche vor Auffahrt drei Hochbeete befüllt – bald wird angepflanzt Foto: tiz

senkiosk verkaufen könnten. Rübli oder Radiesli würden also gut passen», sagt Annelise Bolt. Aber was ist mit den Erdbeeren? «Dafür findet sich bestimmt ein Platz. Aber diese Sträucher setzen wir dann wohl besser neben den Hochbeeten im Boden ein», sagt Obergärtner Cédric Steiner von Waldburger Gartenbau. Er und sein Team haben die Diversitäts-Fläche vor dem Schulhaus Blau gestaltet. Und er war auch für die Vorbereitung der «Outdoor-Lektion» verantwortlich.

Drei Schichten

Ein Hochbeet muss den Pflanzen darin genügend Nährstoffe und Flüssigkeit liefern, ohne zu versumpfen oder zu verklumpen. Das funktioniert dank drei

Material-Schichten: «Zuunterst haben wir Blähton. Rundkies ginge auch, wäre aber etwas schwer für die Lernenden», so der Fachmann. Darauf folgt eine dicke Schicht «Substrat». Dabei handelt es sich um reichhaltige Trog-Erde, die Feuchtigkeit speichert und eine stabile Unterlage bietet. Die Deckschicht bildet dann die feine und besonders nährstoffhaltige Kompost-Erde. Darin werden die Lernenden später ihre Setzlinge und Samen einpflanzen. «Das Hochbeet bildet so ein kleines Ökosystem, das Gemüse über lange Zeit versorgen kann.»

Ein neuer Raum

Das sanierte Schulhaus Blau hat schon bald sein erstes Schuljahr hinter sich. «Aber das Gesamt-

projekt ist eigentlich erst jetzt mit der fertigen Umgebung abgeschlossen», sagt Martin Zoller, Leiter Hochbauamt. An diesem Nachmittag übergibt die Gemeinde diesen Bereich sozusagen der Schule. «Irgendwie passend, dass die Lernenden hier sind. Um sie geht es schliesslich.» Für Schulleiterin Janine Haltiner-Bächtiger ist dieser Aussenbereich eine wertvolle Ergänzung zum Schulgelände: «Damit ist ein ganz neuer Raum entstanden. Ein interessanter Pausen-Ort, aber auch ein Aussen-Schulzimmer mit viel Potenzial.» Dabei spricht sie nicht nur Garten-Projekte wie die Hochbeete an. Hier sollen auch Lebensräume für Wildbienen, Fledermäuse oder Vögel entstehen. tiz



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.